

Engagement für eine nachhaltige Entwicklung

Voluntary Local Review
des Kantons Aargau



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Nachhaltige Entwicklung im Kanton Aargau	4
Der Kanton Aargau in Zahlen	5
Institutionen und Partnerschaften	6
Wirtschaftsstandort	11
Soziale Ungleichheiten, Armut und Gesundheit	16
Bildung und Innovation	21
Biodiversität und Wasserqualität	25
Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel	30
SDG-Register	35
Impressum	36



Die UNO Agenda 2030 ist der globale Referenzrahmen für nachhaltige Entwicklung und der Bezugspunkt für die Nachhaltigkeitspolitik der Schweiz. Sie bündelt die regionalen, nationalen und internationalen Anstrengungen für gemeinsame Lösungen bei grossen Herausforderungen wie dem Ressourcenverbrauch, dem Verlust der Biodiversität oder dem Klimawandel. Der vorliegende Bericht trägt zur Erfüllung der Agenda 2030 bei.



Der Kanton Aargau liegt im Norden der Schweiz und ist geprägt von hügeligen Landschaften, fruchtbaren Ebenen und zahlreichen Gewässern. Historische Schlösser, Klöster und römische Ruinen zeugen von einer langen Geschichte. Neben den städtischen Zentren ermöglichen ländliche Gemeinden ein ausgewo-

genes Leben zwischen Wohnen, Arbeiten und Freizeit. Der Kanton Aargau hat sich als bedeutender Forschungs- und Technologiestandort etabliert, mit einer engen Verbindung zwischen Wissenschaft, Unternehmen und Bildungseinrichtungen. Die Bevölkerung profitiert zudem von vielfältigen Kultur-, Bildungs- und Freizeitangeboten.

Der Regierungsrat des Kantons Aargau bekennt sich klar zur nachhaltigen Entwicklung. Er handelt proaktiv und umsichtig, um die ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Belange der Region langfristig zu sichern. Ziel und Motivation des Regierungsrats ist es, den Menschen im Kanton Aargau eine hohe Lebensqualität zu ermöglichen – auch morgen und übermorgen.

Der Kanton Aargau überprüft regelmässig, inwiefern er mit seinen Tätigkeiten auf Nachhaltigkeitskurs ist. Ich freue mich, dass wir dabei pionierhaft vorgehen und als erster Schweizer Kanton einen Voluntary Local Review (VLR) veröffentlichen. Damit leisten wir einen aktiven Beitrag zum Länderbericht der Schweiz über die Umsetzung der Agenda 2030. Die Veröffentlichung des VLR ist ein Zeichen dafür, dass alle Ebenen – von der globalen Ebene der UNO, über die Schweiz, die Kantone, Städte und Gemeinden bis hin zur Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft – ihren Beitrag zur partnerschaftlichen Erreichung der Sustainable Development Goals (SDG) leisten sollten.

Um diese Bestrebungen zu unterstützen, geht der Kanton Aargau auch innerhalb der Verwaltung vorbildlich voran. Für die kantonale Verwaltung hat er sich das Klimaziel Netto-Null Treibhausgasemissionen bis 2040 gesetzt und unter dem Titel «Roadmap Netto-Null 2040» einen umfangreichen Massnahmenplan ausgearbeitet. Dieser legt konkrete Schritte und Ziele für die kommenden Jahre fest.

Entdecken Sie den Kanton Aargau aus Sicht der nachhaltigen Entwicklung. Ich wünsche Ihnen wertvolle Einblicke und Inspiration beim Lesen dieses Berichts.

Regierungsrat Stephan Attiger

Vorsteher Departement Bau, Verkehr und Umwelt
des Kantons Aargau

Nachhaltige Entwicklung im Kanton Aargau

Nachhaltige Entwicklung ist im Kanton Aargau fest verankert. Mit seiner regelmässigen und umfassenden Nachhaltigkeitsberichterstattung zählt er zu den besonders engagierten Schweizer Kantonen.

Der Kanton Aargau liegt im deutschsprachigen Teil der Schweiz. Gemessen an der Bevölkerungszahl ist er der viertgrösste, gemessen an der Fläche der zehntgrösste der insgesamt 26 Schweizer Kantone. Wie alle Kantone hat er eine eigene Verfassung, ein Parlament und eine Regierung und verfügt über eine hohe Autonomie bei der Wahrnehmung vieler staatlicher Aufgaben. Der Kanton Aargau hat aktuell 196 politische Gemeinden.

Im Jahr 2002 formulierte der Regierungsrat erstmals einen Handlungsgrundsatz zur Nachhaltigkeit. Vor wenigen Jahren verabschiedete er umfassende Leitsätze zur Nachhaltigkeit, welche das Engagement des Kantons Aargau zur Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung festigen und das heutige Verständnis präzisieren. Die Leitsätze beschreiben, wie nachhaltige Entwicklung systematisch in das staatliche Handeln integriert werden soll, und betonen die partnerschaftliche Umsetzung der nachhaltigen Entwicklung, auch über die Landesgrenzen hinaus.

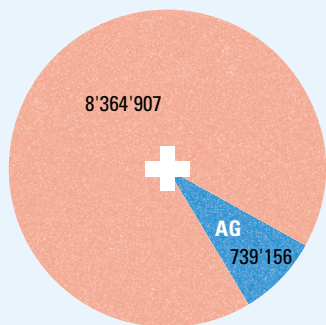
Alle vier Jahre analysiert der kantonale Nachhaltigkeitsbericht den Stand der nachhaltigen Entwicklung in 32 Themenfeldern entlang der drei Dimensionen Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt und anhand von 64 Indikatoren. Die gewonnenen Erkenntnisse fliessen in die Berichterstattung zum Umsetzungsstand der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) der Agenda 2030 ein. Der Nachhaltigkeitsbericht ist zugleich eine zentrale Grundlage für die alle vier Jahre erfolgende Aktualisierung des Entwicklungsleitbilds des Kantons Aargau, welches dem Regierungsrat als strategischer Orientierungsrahmen dient.

Mit dem Voluntary Local Review (VLR) führt der Kanton Aargau erstmals ein neues Format ein. Dabei werden relevante Informationen aus dem umfassenden Bericht «Nachhaltige Entwicklung im Kanton Aargau» (veröffentlicht im Dezember 2024) so aufbereitet, dass sie sowohl publikumsnah als auch aus einer internationalen Perspektive verständlich sind. Der VLR unterstützt die nationale Berichterstattung der Schweiz und fördert das partnerschaftliche Vorgehen des Kantons bei der Umsetzung der nachhaltigen Entwicklung, indem er einen Vergleich und Austausch mit anderen Regionen weltweit ermöglicht.

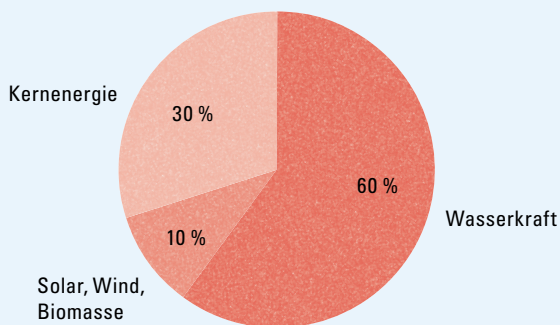
Der vorliegende VLR dokumentiert den Umsetzungsstand der SDGs im Kanton Aargau anhand ausgewählter Indikatoren in sechs thematisch gruppierten Kapiteln. Zudem werden konkrete Projekte vorgestellt, die einen Beitrag zur Umsetzung der jeweiligen SDGs leisten. Mit dem VLR macht der Kanton Aargau seine Leistungen zur Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung transparent und lädt alle Akteure ein, sich zu beteiligen.

Der Kanton Aargau (AG) in Zahlen

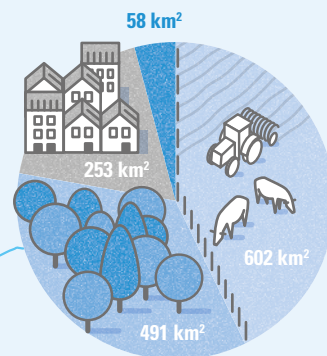
Wohnbevölkerung Schweiz
9'104'063 Einwohnerinnen und Einwohner



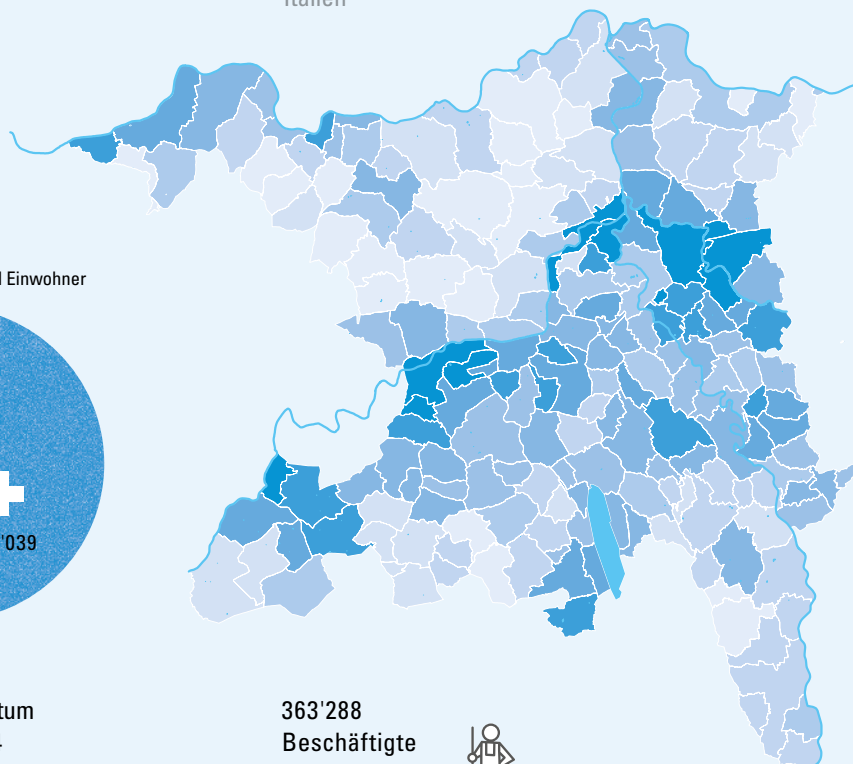
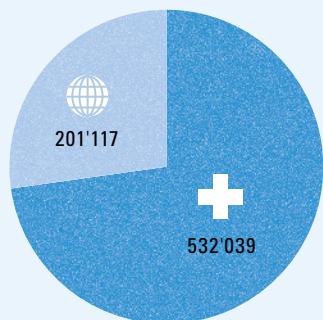
Stromproduktion Schweiz



Flächennutzung
Gesamtfläche 1'404 km²



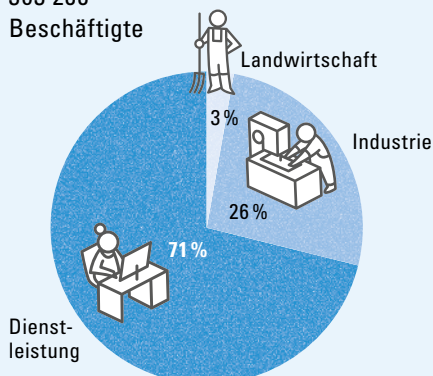
Wohnbevölkerung
739'156 Einwohnerinnen und Einwohner



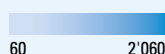
Bevölkerungswachstum
6 % von 2020 bis 2024



363'288 Beschäftigte



196 politische Gemeinden
Einwohnerinnen und Einwohner pro km²



Institutionen und Partnerschaften

Partnerschaftliche und kohärente Politikgestaltung	7
Leistungsfähige Behörden und Ämter	8
Politische Beteiligung	9
Kultur als verbindende Kraft	10



Ausgerichtet an den Leitsätzen «Nachhaltigkeit für den Kanton Aargau» setzt sich der Kanton für die Verankerung und Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung ein. Alle vier Jahre beleuchtet der Nachhaltigkeitsbericht, ob der Kanton auf Kurs ist. Er bildet eine wichtige Grundlage für strategische Prozesse in den Departementen sowie für das kantonale Entwicklungsleitbild. Mithilfe der «Checkliste Nachhaltigkeit» wird die Wirkung kantonaler Projekte auf die nachhaltige Entwicklung beurteilt.

Der Kanton Aargau engagiert sich aktiv für die Zusammenarbeit der Schweizer Kantone: Als Gründungsmitglied des Netzwerks kantonaler Nachhaltigkeitsfachstellen (NKNF) unterstützt er den regelmässigen Austausch der Kantone untereinander und die Zusammenarbeit zwischen Kantonen und Bund. Im «Cercle Indicateurs» arbeitet der Kanton Aargau gemeinsam mit anderen Kantonen und Städten daran, die nachhaltige Entwicklung anhand vergleichbarer Indikatoren zu messen. Zur Erreichung der Klimaziele kooperiert der Kanton Aargau auf höchster politischer Ebene mit den benachbarten Kantonen und dem grenznahen Ausland, Deutschland und Frankreich.

Innerhalb der Kantonsgrenzen unterstützt der Kanton Gemeinden, Unternehmen und weitere Akteure durch Veranstaltungen, Förderprogramme oder gemeinsame Projekte. So wird nachhaltige Entwicklung partnerschaftlich vorangetrieben.



Richtlinien zu nachhaltiger Beschaffung: Unterstützung für Gemeinden

Von IT-Geräten über Mobiliar bis zu Baumaterialien – Aargauer Gemeinden beschaffen vielfältige Produkte, bei denen ökologische und soziale

Aspekte relevant sind. Doch nach welchen Kriterien wird eingekauft? Und wie gross ist der Handlungsspielraum? Der Kanton Aargau unterstützt Gemeinden, die Richtlinien zur nachhaltigen Beschaffung erarbeiten möchten. Eine externe Fachorganisation begleitet sie und bietet praxistaugliche Vorlagen. Bereits fünf Gemeinden haben von diesem Angebot profitiert, darunter die Stadt Baden.

www.ag.ch/nachhaltigkeit

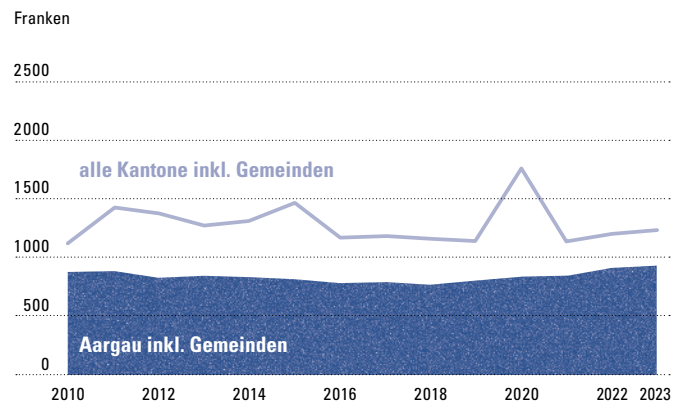


Der Kanton Aargau bewegt sich in einem dynamischen Umfeld, das von komplexen Entwicklungen geprägt ist. Dank einem stabilen Staatshaushalt ist er jedoch gut aufgestellt. Die Verschuldung konnte vollständig abgetragen werden und die Jahresrechnung ist seit 2017 ausgeglichen. Die öffentliche Verwaltung arbeitet effizient – der Verwaltungsaufwand von Kanton und Gemeinden liegt unter dem schweizweiten Durchschnitt.

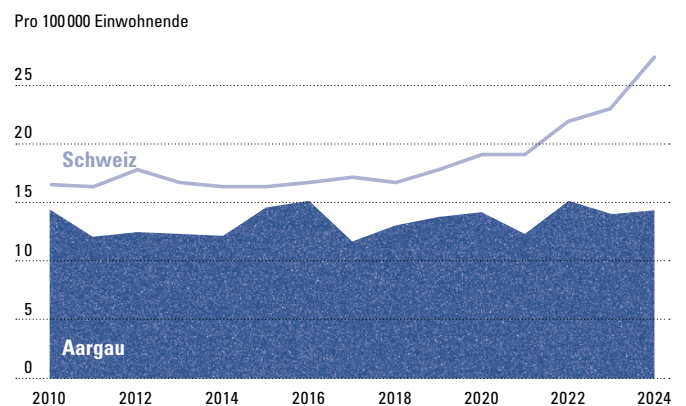
Die gute Positionierung der öffentlichen Hand wird durch starke und glaubwürdige Institutionen unterstützt, die transparent handeln. Sie bilden die Basis für gesellschaftliche Entwicklung, Stabilität und Sicherheit, auch angesichts geopolitischer Unsicherheiten.

Im Kanton Aargau liegt die Zahl schwerer Gewaltstraftaten unter dem Schweizer Durchschnitt. Straftaten gegen das Strafgesetzbuch nahmen zu, insbesondere Vermögensdelikte. Die Fälle häuslicher Gewalt sind seit 2019 um mehr als 22 % angestiegen. 2024 konnten rund 43 % aller Straftaten aufgeklärt werden.

Allgemeiner Verwaltungsaufwand pro Person



Schwere Gewaltstraftaten



Hilfe bei häuslicher Gewalt: Online-Schulung für Apothekenpersonal

Wenn Betroffene häuslicher Gewalt Unterstützung suchen, können Apotheken wichtige erste Anlaufstellen sein. Der Kanton Aargau hat dieses Potenzial erkannt und stellt deshalb seit Mai 2025 eine Online-Schulung zum Thema Partnerschaftsgewalt für Apothekerinnen und Apotheker zur Verfügung. Im Rahmen der Schulung lernt das Apothekenpersonal, gewaltbetroffene Personen besser zu erkennen, eine professionelle Erstberatung durchzuführen und die Betroffenen an passende Unterstützungsstellen weiterzuleiten. www.ag.ch/de/themen/soziales-gesellschaft



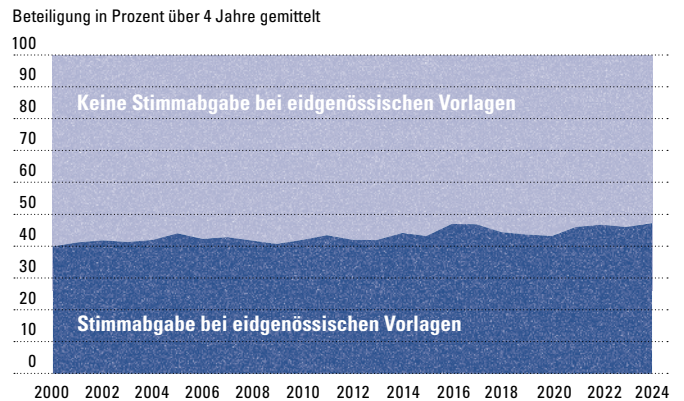
Die Beteiligung verschiedener Bevölkerungsgruppen an politischen Entscheidungsprozessen stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt und erhöht die Legitimität und Ausgewogenheit der Entscheidungen.

Im Kanton Aargau liegt die Beteiligung an eidgenössischen Wahlen und Abstimmungen im schweizweiten Durchschnitt oder leicht darunter. Sie variiert je nach Thema und ist bei kantonalen Vorlagen tiefer als bei eidgenössischen. In beiden Fällen bleibt sie unter 50 %.

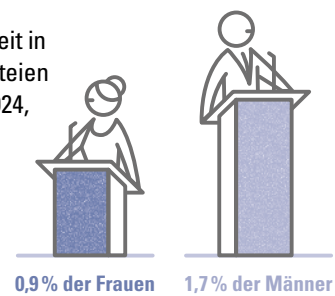
Der Anteil der Bevölkerung, der sich aktiv in politischen Parteien oder Ämtern engagiert, ist gering. Die Freiwilligenarbeit in diesem Bereich stagniert auf einem tiefen Niveau von rund 1 % der Schweizer Wohnbevölkerung. Viele Gemeinden haben Mühe, Personen für Exekutivämter zu gewinnen. Der Frauenanteil in politischen Gremien ist tief: Im Parlament des Kantons Aargau, dem Grossen Rat, sank er 2024 auf 30 % und liegt damit unter dem Schweizer Durchschnitt. In den Gemeindeexekutiven liegt der Anteil der Frauen noch tiefer.

Die digitale Partizipation ist im internationalen Vergleich wenig ausgeprägt. Im Vergleich mit anderen Kantonen schneidet der Kanton Aargau zwar gut ab, mit 44 von 100 möglichen Punkten beim DigiPartIndex, dem Index zur digitalen politischen Partizipation in der Schweiz, hat er aber noch viel Luft nach oben, um effektive politische Partizipation im digitalen Raum zu ermöglichen.

Stimm- und Wahlbeteiligung, Aargau

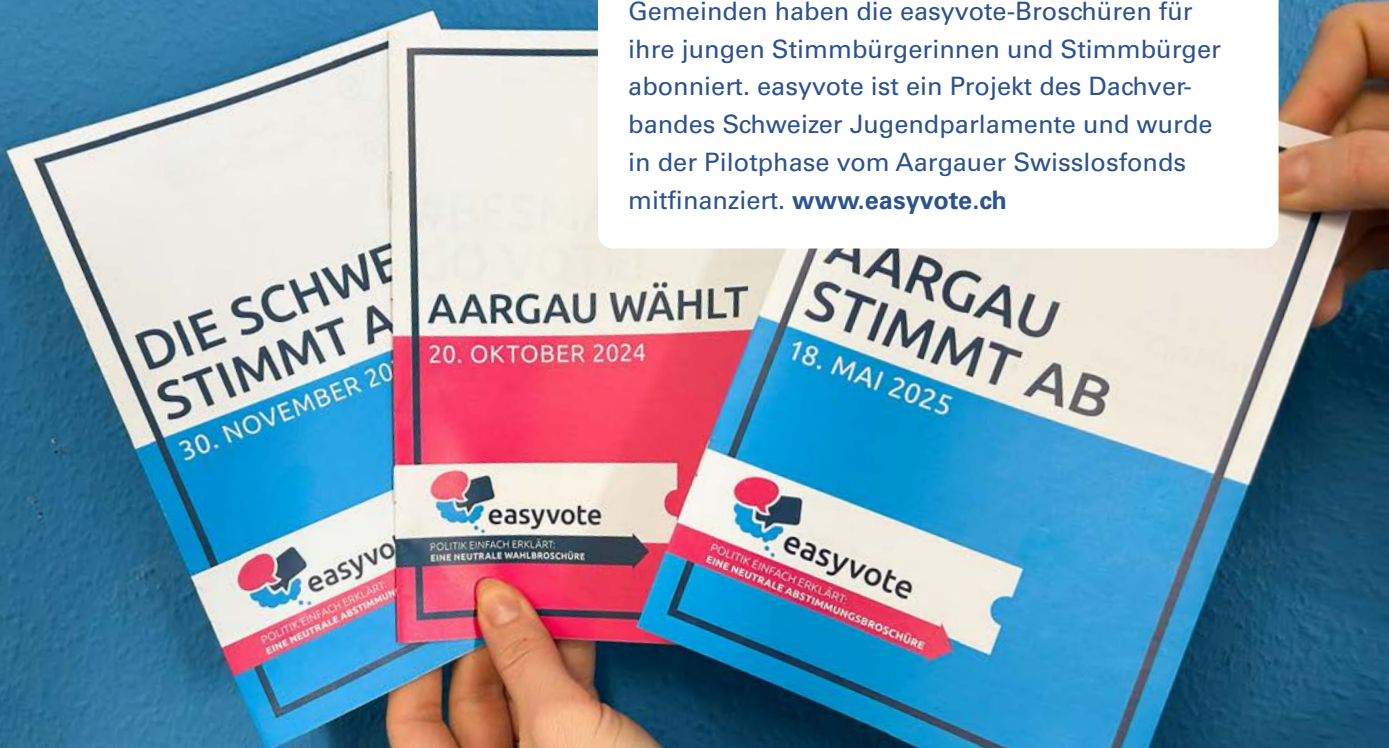


Freiwilligenarbeit in politischen Parteien oder Ämtern 2024, Schweiz



easyvote: Junge Menschen für politische Teilhabe befähigen und motivieren

easyvote erstellt einfach verständliche und politisch neutrale Abstimmungs- und Wahlinformationen (Broschüren und Erklärclips) spezifisch für junge Erwachsene in der Schweiz. Ziel ist es, junge Menschen zu informieren und für die Teilnahme an Urnengängen zu mobilisieren. Bereits 40 Aargauer Gemeinden haben die easyvote-Broschüren für ihre jungen Stimmbürgerinnen und Stimmbürger abonniert. easyvote ist ein Projekt des Dachverbandes Schweizer Jugendparlamente und wurde in der Pilotphase vom Aargauer Swisslosfonds mitfinanziert. www.easyvote.ch



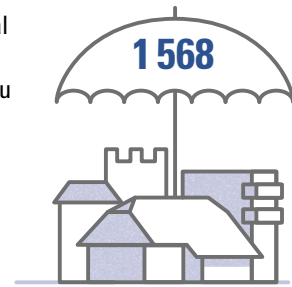
Kultur ist ein verbindendes Element in der Gesellschaft. Sie stärkt die Identität der Aargauer Bevölkerung, verbindet Generationen und trägt zur Integration bei. Kulturelle Vielfalt, zeitgenössische Kunst und das reiche kulturelle Erbe verleihen dem Kanton Aargau einen unverwechselbaren Charakter und erhöhen seine Attraktivität als Wohn- und Wirtschaftsstandort.

Die urgeschichtlichen, römischen und mittelalterlichen Hinterlassenschaften machen den Kanton Aargau zu einem der archäologisch reichsten und vielfältigsten Kantone der Schweiz. Mit seinen Schlössern und Burgen, Klöstern, Kirchen, Kapellen und Synagogen sowie industriehistorischen Bauten und Anlagen ist auch die Denkmallandschaft vielseitig. Der Bestand an kantonal geschützten Bauten ist seit 2020 um 32 Objekte auf 1'568 gewachsen.

Der Kanton Aargau leistet Beiträge unter anderem für Museen, bildende Kunst, Denkmalpflege, Archäologie, Bibliotheken, Konzert, Theater und Kino. Im Jahr 2022 betragen diese Ausgaben rund 103 Franken pro Person.

Die Bevölkerung zeigt sich mit dem kulturellen Angebot zufrieden. Gleichzeitig führen demografische und gesellschaftliche Veränderungen dazu, dass sich nicht alle Bevölkerungsgruppen vom bestehenden Angebot angesprochen fühlen. Sprachliche Hürden oder fehlende Barrierefreiheit erschweren den Zugang. Das Kantonale Kulturkonzept 2023–2028 reagiert auf diese Herausforderungen.

Bestand an kantonal geschützten Bauten 2024, Aargau



Kulturausgaben 2022, Aargau



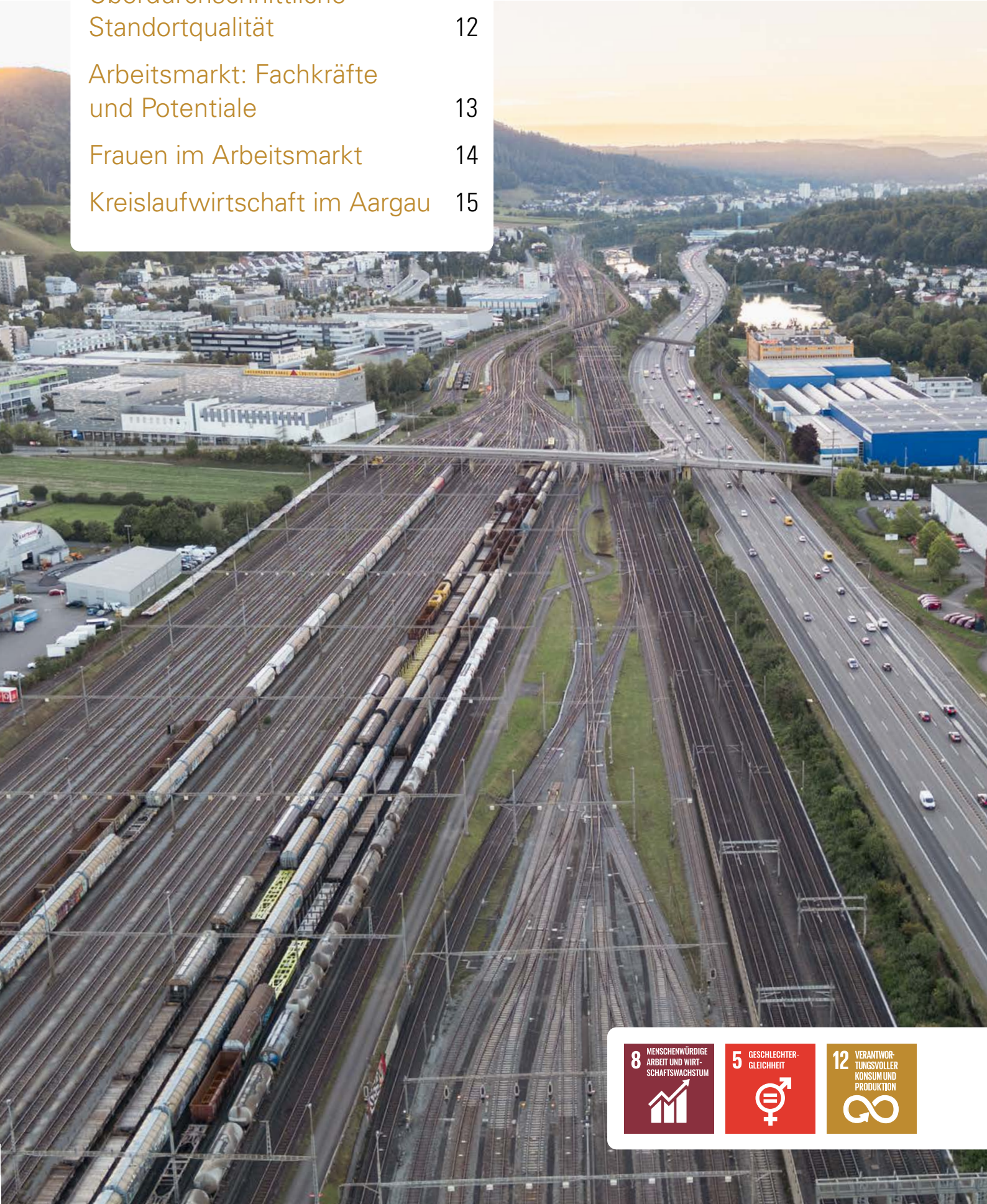
Kultur macht Schule: Förderprogramm für die schulische Kulturvermittlung

Das kantonale Programm «Kultur macht Schule» erreicht rund 90% aller Aargauer Schülerinnen und Schüler – jährlich etwa 95'000 Kinder und Jugendliche. Es ermöglicht den Zugang zu Kulturbetrieben sowie die aktive Teilhabe an künstlerischer Praxis und fördert damit zukunftsweisende Kompetenzen wie Kooperation, Kommunikation, Kreativität und kritisches Denken. Dank des flächendeckend und breit aufgestellten Netzwerks werden Begegnungen mit Kulturschaffenden fester Bestandteil der Bildung im regional geprägten Kanton Aargau.

www.kulturmachtschule.ch



Überdurchschnittliche Standortqualität	12
Arbeitsmarkt: Fachkräfte und Potentiale	13
Frauen im Arbeitsmarkt	14
Kreislaufwirtschaft im Aargau	15



8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM 	5 GESCHLECHTERGLEICHHEIT 	12 VERANTWORTUNGSVOLLER KONSUM UND PRODUKTION 
--	--	---

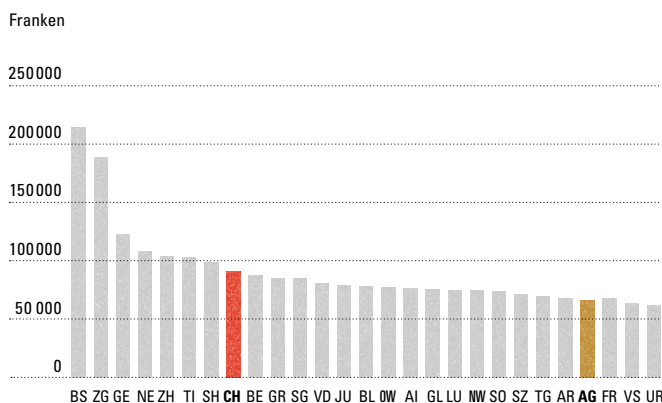
Die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit ist zentral für den Wohlstand im Kanton Aargau. Eine prosperierende Wirtschaft ermöglicht individuellen Wohlstand und stärkt mit Steuererträgen die finanzielle Handlungsfähigkeit des Kantons. Der Kanton Aargau strebt ein qualitatives Wachstum an, das sozial- und umweltverträglich ist und die Arbeits- sowie Ressourcenproduktivität erhöht.

Das kantonale Bruttoinlandprodukt (BIP) pro Kopf steigt seit 2016 kontinuierlich, liegt aber deutlich unter dem Schweizer Durchschnitt. Dies zeigt, dass der Kanton Aargau ein ausgeprägter Wohnkanton mit geringer Arbeitsplatzdichte ist. Die stark wachsende erwerbsfähige Aargauer Bevölkerung pendelt für die Arbeit in die umliegenden Zentren. Auch die Wertschöpfung pro Arbeitsplatz fällt im Schweizer Vergleich leicht unterdurchschnittlich aus.

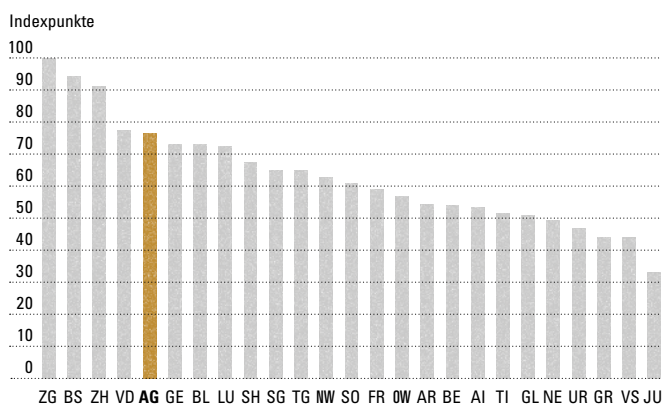
Gleichzeitig weist der Kanton Aargau eine überdurchschnittliche Standortqualität auf – begünstigt besonders durch eine tiefe Steuerbelastung für natürliche Personen und die gute Verkehrsanbindung.

Die Aargauer Wirtschaftsstruktur ist gut diversifiziert und zeigt sich innovativ. Im Vergleich zu anderen Kantonen ist sie weniger stark abhängig von einzelnen Branchen oder Unternehmen. Um Gründungen, Ansiedlungen und Expansionen zu fördern, will der Kanton Aargau die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im interkantonalen und internationalen Vergleich vorteilhaft gestalten.

Bruttoinlandprodukt pro Person 2024

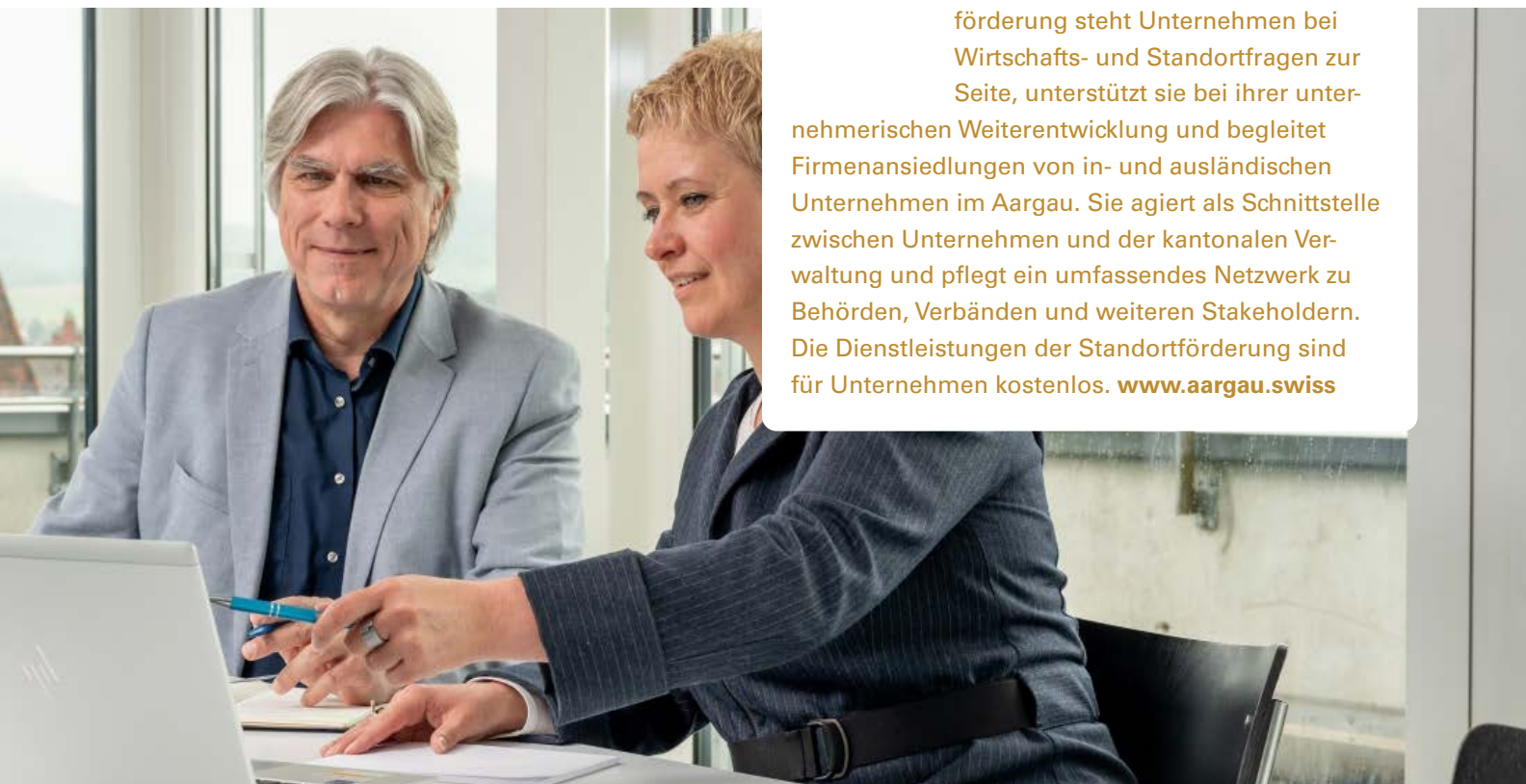


Kantonaler Wettbewerbsindikator 2025



Kantonale Standortförderung: Engagiert für Unternehmen

Das Team der kantonalen Standortförderung steht Unternehmen bei Wirtschafts- und Standortfragen zur Seite, unterstützt sie bei ihrer unternehmerischen Weiterentwicklung und begleitet Firmenansiedlungen von in- und ausländischen Unternehmen im Aargau. Sie agiert als Schnittstelle zwischen Unternehmen und der kantonalen Verwaltung und pflegt ein umfassendes Netzwerk zu Behörden, Verbänden und weiteren Stakeholdern. Die Dienstleistungen der Standortförderung sind für Unternehmen kostenlos. www.aargau.swiss



Ein funktionierender Arbeitsmarkt mit produktiven Arbeitsplätzen und qualifizierten Arbeitskräften bildet die Basis für wirtschaftliche Dynamik. Bezahlte Arbeit sichert nicht nur die wirtschaftliche Existenz, sondern stiftet auch Identität und gesellschaftliche Teilhabe.

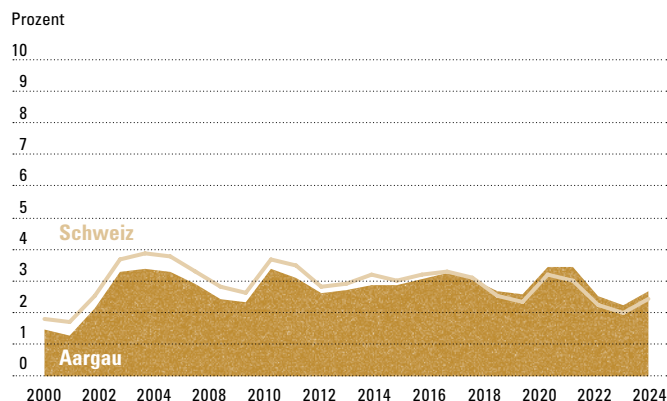
Das Angebot an Arbeitskräften steigt durch das Bevölkerungswachstum stärker als in anderen Kantonen, doch die Einbindung ins Erwerbsleben gelingt nicht für alle. Insbesondere ältere Arbeitnehmende, Frauen sowie Schutzsuchende haben ein Potential zur höheren Arbeitsmarktbeteiligung.

Teilzeitarbeit ist verbreitet: 2023 lag der Anteil im Aargau bei 31 % und damit im Schweizer Mittel. Aufgrund der hohen Wochenarbeitszeit bei Vollzeitstellen liegt die durchschnittliche Arbeitszeit mit 36 Stunden im europäischen Vergleich dennoch im Mittelfeld.

Die Arbeitslosenquote im Kanton Aargau lag 2024 bei 2,6 % – ein Rückgang gegenüber der Pandemiezeit, aber weiterhin leicht über dem Schweizer Durchschnitt. Gleichzeitig zeigt die steigende Zahl offener Stellen, dass in vielen Branchen geeignete Arbeitskräfte fehlen.

Der Fachkräftemangel hat sich in den letzten Jahren verschärft. Er bleibt aber weniger ausgeprägt als im Schweizer Durchschnitt. Betroffen sind insbesondere das Gesundheitswesen, technische Berufe, der Informations- und Kommunikationssektor und das Gastgewerbe.

Arbeitslosigkeit



Aargauische Berufsschau

Die Berufslehre hat im Aargau – wie auch in der ganzen Schweiz – einen hohen Stellenwert: Rund 80 % der Jugendlichen im Kanton Aargau entscheiden sich jährlich dafür. Die Aargauische Berufsschau, organisiert vom Aargauischen Gewerbeverband, vermittelt Jugendlichen auf kompaktem Raum einen informativen, attraktiven Überblick über rund 200 Lehrberufe. Sie findet alle zwei Jahre statt und zieht jeweils über 35'000 Besuchende an. Der Kanton Aargau ist ein tragender Partner der Berufsschau. www.aargauische-berufsschau.ch



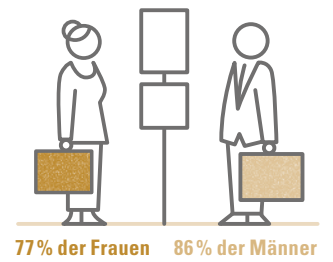
Im Kanton Aargau besteht ein grosses Potential an qualifizierten Frauen, die dem Arbeitsmarkt nicht oder nur eingeschränkt zur Verfügung stehen. Ihre Erwerbsquote liegt deutlich unter jener der Männer und hat sich seit 2010 kaum verändert.

Frauen machen 2024 rund drei Viertel der Teilzeiterwerbstätigen aus. Auch wenn mehr Männer Teilzeit arbeiten als noch vor zehn Jahren, leben über 60 % aller Paare in der Schweiz in einer traditionellen Rollenverteilung, bei der die Frau teilzeitbeschäftigt oder nicht erwerbstätig ist und der Mann Vollzeit arbeitet. Die umgekehrte Form ist mit rund 3 % der Paare mit Kindern kaum verbreitet.

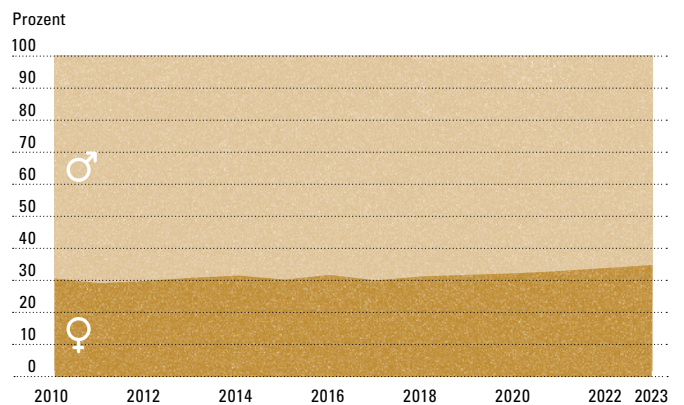
Frauen sind zudem in den wirtschaftlichen Entscheidungsgremien untervertreten. Ihr Anteil in Kaderpositionen liegt im Aargau bei rund einem Drittel, leicht unterhalb des schweizerischen Durchschnitts – trotz höherer Abschlussquoten von Frauen an Hochschulen.

Um das inländische Fachkräftepotential besser zu nutzen, ist die bessere Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit zentral. Dazu braucht es ein bedarfsgerechtes und bezahlbares Angebot an familien- und schulergänzender Kinderbetreuung. Auch neue Arbeitsmodelle können einen Beitrag leisten. Die 2025 in Kraft getretene Steuergesetzrevision verbessert die Abzüge für Kinderbetreuungskosten und setzt damit zusätzliche Anreize.

Nettoerwerbsquote 2023, Aargau



Besetzung Kaderpositionen, Aargau



Studie zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Der Kanton Aargau hat 2024 eine Initialstudie zum Ist-Zustand und Handlungsbedarf der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung veröffentlicht. Um die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit zu ermöglichen und den Bedarf an Fachkräften zu decken, braucht es ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot. In den kommenden Jahren sollen gezielte Unterstützungsmassnahmen umgesetzt und verschiedene Finanzierungsmöglichkeiten geprüft werden, um die familienergänzende Kinderbetreuung zu stärken. www.ag.ch/vereinbarkeit



Die Konsum- und Produktionsmuster in der Schweiz übersteigen die Regenerationsfähigkeit der Erde um rund das Dreifache. Ein zentraler Hebel zur Senkung des Ressourcenverbrauchs und Sicherung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit ist die Kreislaufwirtschaft. Sie schliesst Stoffkreisläufe und ermöglicht nachhaltige Materialnutzung.

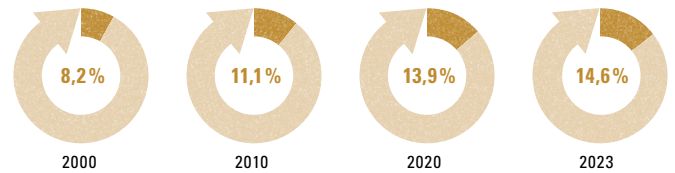
Trotz Fortschritten beim Recycling und sinkender Materialintensität steckt die Kreislaufwirtschaft noch in den Anfängen. Erst rund 7 % der eingesetzten Rohstoffe stammen aus sekundären Quellen, während der Ressourcenverbrauch weiter steigt, insbesondere durch Importe und den Bausektor. Positiv ist die zunehmende Nutzung von Recyclingbaustoffen im Aargau, doch der Kiesabbau nimmt weiter zu.

Die Schweiz gehört weltweit zu den Spitzenreitern bei Siedlungsabfällen. Im Aargau sind es rund 150 Kilogramm pro Person und Jahr – ein Indikator für hohen Konsum, dessen Umweltbelastung zu zwei Dritteln im Ausland entsteht. Neben technischen Lösungen sind daher suffizienzorientierte Verhaltensweisen entscheidend.

Für Aargauer Unternehmen bietet die Kreislaufwirtschaft Zukunftschancen. Für den starken industriellen Sektor und die Branchenschwerpunkte in Energie und Elektrotechnik besteht grosses Potenzial. Der Kanton Aargau entwickelt daher seine Recyclingstrategie derzeit zu einer Kreislaufwirtschaftsstrategie weiter.

Kreislauf-Materialnutzungsquote, Schweiz

Anteil der Abfallrückgewinnung am gesamten Materialverbrauch



Kehricht aus Haushalten pro Person, Aargau



Circular Argovia für mehr Kreislaufwirtschaft

Circular Argovia ist ein Programm zur Förderung der Kreislaufwirtschaft im Kanton Aargau. Es sensibilisiert Unternehmen und begleitet sie bei der Umsetzung eigener Lösungen auf ihrem Weg zu mehr Zirkularität und einer nachhaltigeren Zukunft. Das Programm ist modular aufgebaut, sodass Firmen, abhängig von ihrem Wissens- und Umsetzungsstand, flexibel einsteigen können. Das High-tech Zentrum Aargau hat Circular Argovia entwickelt und führt das Programm durch. Der Kanton Aargau unterstützt es durch Anschubfinanzierungen. www.circular-argovia.ch



Soziale Ungleichheiten, Armut und Gesundheit

Gesundheit und Ernährung	17
Integration der ausländischen Bevölkerung	18
Facetten von Armut	19
Sozialer Zusammenhalt	20



Die Lebenserwartung der Schweizer Bevölkerung gehört mit rund 84 Jahren zu den höchsten weltweit. Männer konnten 2022 mit einer «Lebenserwartung bei guter Gesundheit» von 70,7, Frauen von 71,1 Jahren rechnen. Dies trifft auch auf den Kanton Aargau zu.

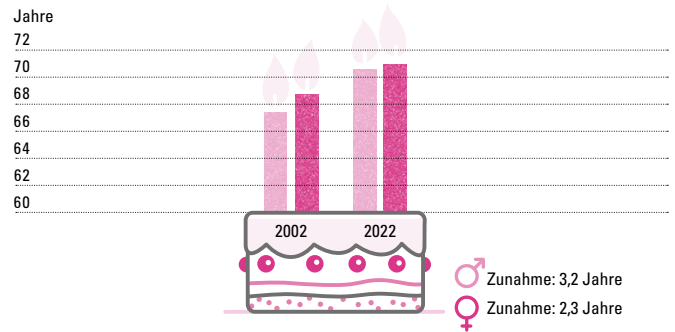
Allerdings zeigen Daten aus dem Aargau, dass immer mehr Menschen unter Depression, Stress, Einsamkeit, Schlafstörung oder anderen Symptomen eines psychischen Unwohlseins leiden. Besonders betroffen sind Kinder und Jugendliche. 2022 gaben 33,9 % der 11- bis 15-jährigen Schulkinder an, sich durch die Schule einermassen oder sehr gestresst zu fühlen.

Auch ernährungsbedingte Krankheiten wie Diabetes oder Adipositas sind in jeder Altersgruppe relevant. Im Kanton Aargau waren im Jahr 2022 14,2 % der Bevölkerung von Adipositas betroffen. Bei Schülerinnen und Schülern der Oberstufe lag der Anteil 2021/22 bei rund 25 %. Grundsätzlich ernährt sich die Schweizer Bevölkerung nicht ausgewogen. So werden beispielsweise Süsses und salzige Snacks übermässig konsumiert.

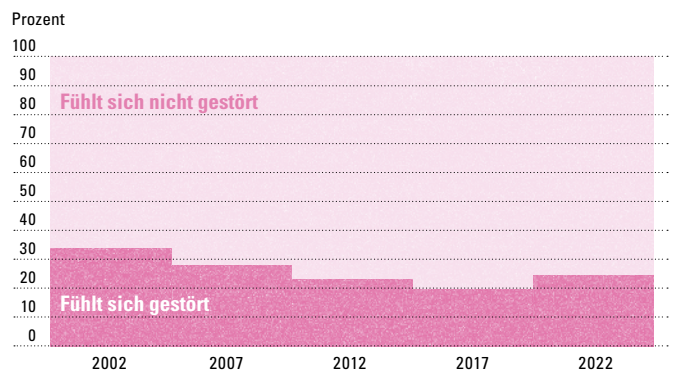
Übermässiger Verkehrslärm kann sich längerfristig ebenfalls auf die Gesundheit auswirken. Im Kanton Aargau fühlten sich im Jahr 2022 rund 23 % der Bevölkerung zu Hause regelmässig durch Verkehrslärm (Auto-, Zug oder Flugzeuglärm) gestört.

Zunehmend muss auch im Kanton Aargau mit negativen Folgen des Klimawandels auf die Gesundheit gerechnet werden.

Lebenserwartung bei guter Gesundheit, Schweiz



Anteil der durch Verkehrslärm gestörten Bevölkerung, Aargau



Aktionstage psychische Gesundheit

Die Veranstaltungsreihe «Aktionstage psychische Gesundheit» wird jährlich vom Kanton Aargau in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Psychische Gesundheit Kanton Aargau organisiert. Sie thematisiert das psychische Wohlbefinden aus verschiedenen Perspektiven und stärkt das Bewusstsein der Bevölkerung für mentale Gesundheit. In Vorträgen, Workshops, Diskussionsrunden und Freizeitaktivitäten steht dabei der präventive Ansatz im Vordergrund. www.ag.ch/aktionstage



Integration der ausländischen Bevölkerung

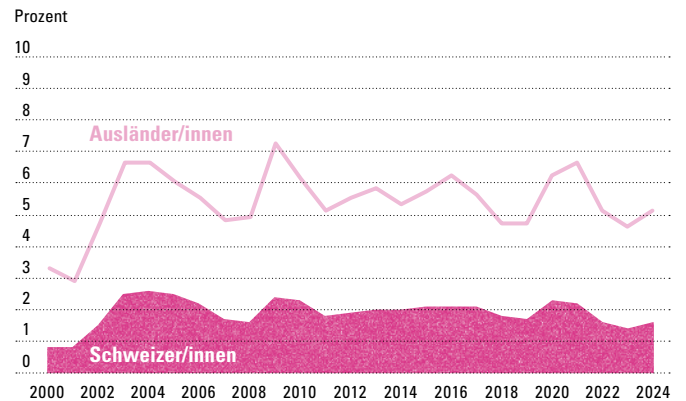
Bei der Integration der ausländischen Bevölkerung besteht im Kanton Aargau Handlungsbedarf. Ungleichheiten der Schweizer und der ausländischen Wohnbevölkerung zeigen sich in verschiedenen Lebensbereichen.

Auf dem Arbeitsmarkt sind Personen mit Migrationshintergrund häufiger von Arbeitslosigkeit betroffen als Schweizerinnen und Schweizer. Sprachliche Defizite, geringere berufliche Qualifikationen und administrative Hürden können eine Integration in den Arbeitsmarkt erschweren und somit die wirtschaftliche Unabhängigkeit der Migrantinnen und Migranten gefährden. Diese herausfordernde Situation kann sich schliesslich auf die gesamte gesellschaftliche Integration einer Person auswirken.

Ausländische Jugendliche erreichen bis zum 25. Altersjahr weniger häufig einen Abschluss einer beruflichen Grundbildung (Lehre) oder einer weitergehenden Allgemeinbildung nach der obligatorischen Schule als Schweizer Jugendliche.

Allgemein weisen Personen mit Migrationshintergrund eine geringere Lebensqualität auf, insbesondere in Bezug auf die Wohnsituation und die Gesundheit. Sie verzichten beispielsweise häufiger aus finanziellen Gründen auf zahnärztliche Leistungen als Personen ohne Migrationshintergrund. Zudem schätzen sie ihr eigenes Wohlbefinden allgemein als geringer ein und erfahren oft rassistische Diskriminierung.

Arbeitslosigkeit, Aargau



Integration mit Bildung, Begegnung und Beschäftigung (BBB)

Jeden Samstag bietet BBB in der Region Aarau erlebnisorientierte Aktivitäten für Migrantinnen und Migranten an, bei denen sie mit ihrer neuen Umgebung in Kontakt treten. Es vermittelt Informationen und ermöglicht Begegnungen mit Personen aus Aargauer Vereinen und Institutionen. Regelmässig sind freiwillige Begleitpersonen bei den Aktivitäten dabei. Das BBB wird von der Anlaufstelle Integration Aargau und dem Jugendrotkreuz Aargau getragen und vom Integrationsprogramm des Kantons Aargau mitfinanziert.

www.integrationaargau.ch/bbb



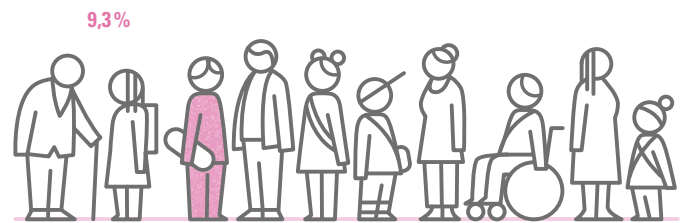
Armut kann mit verschiedenen Daten erfasst werden. Im Kanton Aargau lebt fast jede zehnte Person in einem Haushalt mit einem Gesamteinkommen unter der Armutsgrenze (Armutsgrenze). Die Armutsgrenze betrug 2023 2'315 Franken pro Monat für eine Einzelperson.

Von Armut betroffen sind vor allem Einelternhaushalte, Personen mit niedrigem Bildungsniveau, alleinlebende Erwachsene und Personen mit Migrationshintergrund. Unter anderem könnten die steigenden Mietpreise die Armutsgrenze im Kanton Aargau künftig stärker beeinflussen.

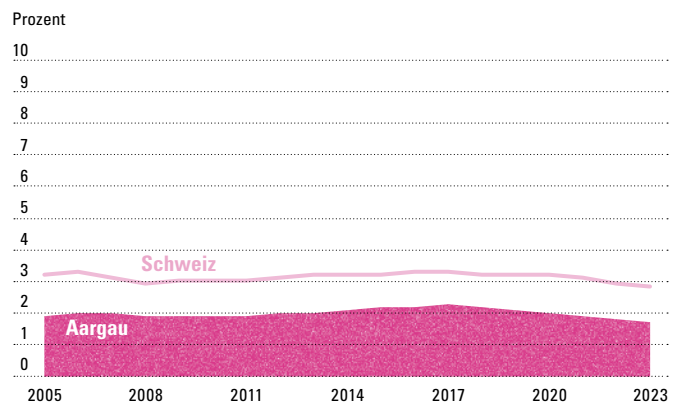
Personen, die für ihren Lebensunterhalt nicht mehr selbst aufkommen können, haben die Möglichkeit, beim Staat Sozialhilfe zu beantragen. Im Kanton Aargau bezogen 2023 weniger als 2 % der Bevölkerung Sozialhilfe. Dies ist der tiefste Wert seit der Einführung der Sozialhilfe 2005. Gleichzeitig sind mehr Familien auf Sozialhilfe angewiesen. Mit rund einem Drittel stellen Kinder und Jugendliche – bei steigender Tendenz – die mit Abstand grösste Gruppe der Sozialhilfebeziehenden dar. Bei dieser Altersgruppe erhöht sich das Risiko, im Erwachsenenleben selbst mit Arbeitslosigkeit und Armut konfrontiert zu sein.

Es ist davon auszugehen, dass ein Teil der arbeitslosen betroffenen Personen auf ihren Anspruch auf Sozialhilfe verzichtet. Dies vermutlich aus Scham, Stigmatisierung, Unwissenheit oder aufgrund von administrativen Hürden.

Armutsgrenze 2022, Nordwestschweiz (BS, BL, AG)



Sozialhilfeempfangende



Armutsmonitoring

Der Kantonale Sozialdienst und Statistik Aargau arbeiten gemeinsam mit der Berner Fachhochschule an der Pilotdurchführung eines kantonalen Armutsmonitorings. Ziel ist es, die Armutssituation im Kanton Aargau zu untersuchen und die Ergebnisse Ende 2026 in einem Armutbericht zu veröffentlichen. Der Bericht soll aufzeigen, welche Personengruppen (gemessen an Indikatoren wie Geschlecht, Alter, Bildung und Haushaltsform) im Kanton Aargau von Armut besonders betroffen sind und zudem Zahlen zum Nichtbezug von Sozialhilfe ausweisen. www.ag.ch/ksd

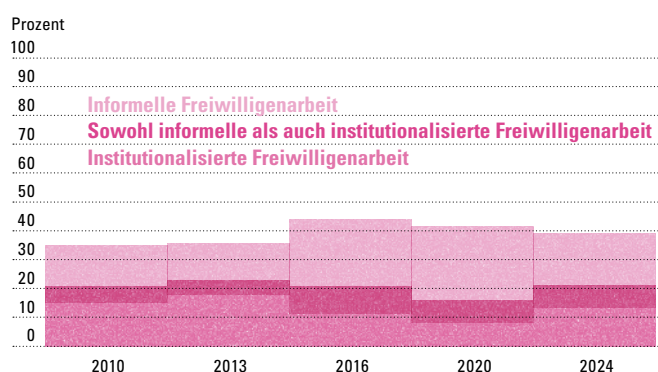


Verbundenheit und solidarisches Handeln sind wesentliche Voraussetzungen für sozialen Zusammenhalt und eine gut funktionierende Gesellschaft. Im Aargau engagierten sich 2024 rund 40 % der Bevölkerung mit mindestens einer unbezahlten Freiwilligenarbeit für die Gesellschaft. Schweizweit leisten Freiwillige durchschnittlich 3,9 Stunden pro Woche. Männer übernehmen häufiger institutionalisierte Aufgaben, etwa in Sport- und Kulturvereinen oder Interessensverbänden. Frauen leisten mehr informelle Freiwilligenarbeit, wie Pflege und Betreuung von Verwandten oder Nachbarschaftshilfe.

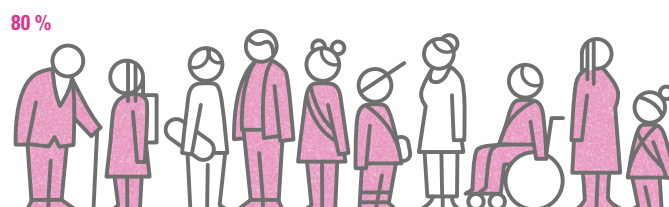
Der Anteil des institutionalisierten Engagements ist nach einem Tiefstand – vermutlich zumindest teilweise ausgelöst durch die Covid 19- Pandemie – wieder angestiegen. Dennoch bremsen die steigenden Mehrfachbelastungen der erwerbstätigen Bevölkerung sowie die erschwerte Vereinbarung von Familie und Beruf die Freiwilligenarbeit.

2023 war die Zufriedenheit mit persönlichen Beziehungen für rund 80 % der Aargauer Bevölkerung hoch oder sehr hoch. Schweizweit sind Personen ab 65 Jahre überdurchschnittlich zufrieden, während die 16- bis 24-Jährigen den niedrigsten Zufriedenheitsgrad aufweisen. In dieser Altersgruppe hat sich zudem der Anteil derjenigen, die häufig oder sehr häufig Einsamkeit empfinden, von 2017 bis 2022 mehr als verdoppelt – von 4 % auf 10 %.

Beteiligung der Bevölkerung an der Freiwilligenarbeit, Nordwestschweiz (BS, BL, AG)



Hohe und sehr hohe Zufriedenheit mit persönlichen Beziehungen 2023, Aargau



Aargauer Familientag

Der Aargauer Familientag stärkt den sozialen Zusammenhalt, macht Angebote für Familien sichtbar und vernetzt Akteure der Familienarbeit. Gemeinden kennen den Bedarf ihrer Familien am besten und sind hauptverantwortlich für die Familienpolitik. Der Kanton unterstützt die Gemeinden mit finanziellen Beiträgen, Koordination und Austausch. Eine aktive Familienpolitik lohnt sich für alle: Wachsen Kinder in einem förderlichen und sicheren Umfeld auf, wirkt sich dies positiv auf ihren gesamten Lebensverlauf aus. www.ag.ch/familientag



Bildungsniveau	22
Chancengleichheit im Bildungssystem	23
Forschung und Innovation	24

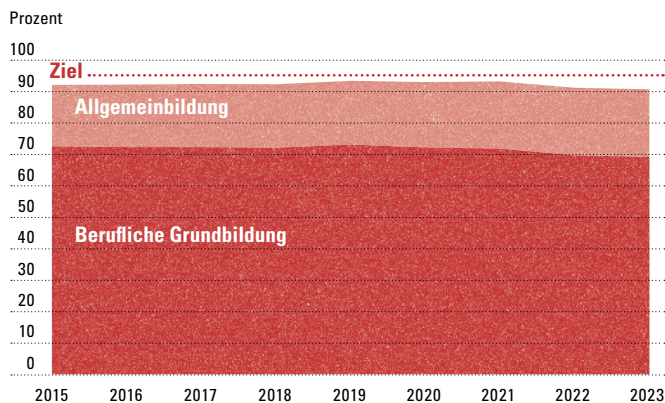


Bildung ist die Grundlage für nachhaltige Entwicklung und damit ein zentrales Qualitätsmerkmal. Sie fördert selbstständige, verantwortungsbewusste Persönlichkeiten und stärkt gleichzeitig die Gesellschaft. Der Kanton verfügt über gute Voraussetzungen: Aargauerinnen und Aargauer weisen insgesamt ein gutes Bildungsniveau auf.

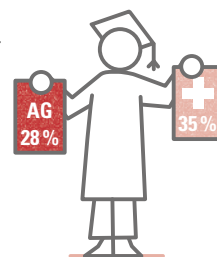
Für einen erfolgreichen Einstieg in den Arbeitsmarkt ist ein Bildungsabschluss auf der Sekundarstufe II entscheidend. Bund und Kantone haben das gemeinsame Ziel, dass 95 % aller 25-Jährigen eine berufliche Grundbildung oder eine schulische Allgemeinbildung (Maturität) abschliessen. Dieses Ziel ist im Aargau mit 90,4 % noch nicht erreicht. Während im Aargau überdurchschnittlich Viele eine berufliche Grundbildung absolvieren, liegt die Maturitätsquote unter dem Schweizer Durchschnitt. Ein Maturitätsabschluss ermöglicht den Zugang zu Hochschulen. Im Kanton Aargau ist der Anteil der Hochschulabsolventinnen und -absolventen von 22,2 % (2010) auf 28 % (2024) gestiegen, bleibt jedoch unter dem Schweizer Durchschnitt von 34,5 %.

Die Förderung der Handlungskompetenzen im Bereich der nachhaltigen Entwicklung ist ein fester Bestandteil des Bildungsauftrags der Volksschule im Kanton Aargau. Themen, wie «Klimaschutz» und «Anpassung an den Klimawandel» sind im Aargauer Lehrplan der Volksschule verbindlich verankert.

Erstabschlüsse auf Sekundarstufe II bis 25 Jahre, Aargau



Hochschulabschlussquote 2024



Schule fürs Klima – Engagement in der Gemeinde

«Schule fürs Klima» sensibilisiert Aargauer Schülerinnen und Schüler für den Klimawandel und motiviert sie zum Handeln. In Forschungsteams

analysieren und definieren sie lokale Klima-Herausforderungen in ihrer Gemeinde und entwickeln eigene Lösungsansätze. Das Naturama Aargau präsentiert die erarbeiteten Massnahmen vor Ort und auf digitalen Kanälen. Das innovative Unterrichtsprojekt zur Bildung für nachhaltige Entwicklung kann von Lehrpersonen im Kanton Aargau durchgeführt werden. Sie werden dabei vom Naturama gecoacht. www.naturama.ch

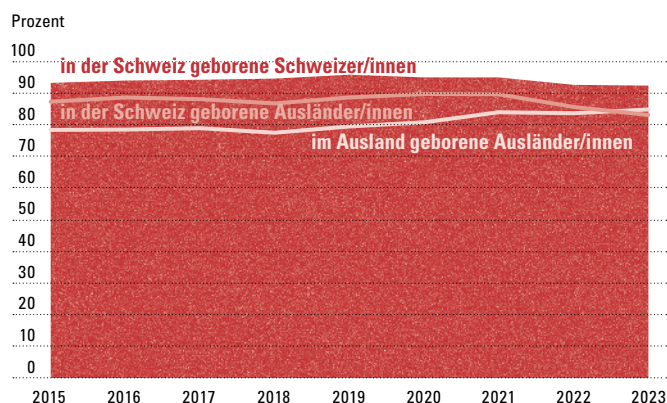


Auf dem Bildungsweg zeigen sich Unterschiede zwischen Kindern und Jugendlichen mit schweizerischer und ausländischer Staatsangehörigkeit: Sowohl beim Übertritt von der obligatorischen Schule in die weiterführende Sekundarstufe II als auch beim Abschluss auf dieser Stufe. Ausländische Jugendliche erreichen mit rund 84 % das angestrebte Bildungsziel von 95 % bei Abschlüssen auf der Sekundarstufe II deutlich seltener. Schweizer Jugendliche erreichten dieses Ziel 2022 noch, doch seither ist ihre Abschlussquote wieder gesunken.

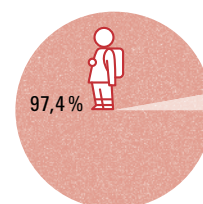
Auf Hochschulstufe schliessen überdurchschnittlich viele Aargauer Maturandinnen und Maturanden ihr Bachelorstudium erfolgreich ab: 85 % gegenüber 80 % im schweizerischen Durchschnitt. Der Studienerfolg hängt dabei auch mit dem sozioökonomischen Hintergrund zusammen. Studierende, deren Eltern über einen Hochschulabschluss oder eine höhere Berufsbildung verfügen, sowie Studierende aus sozial wenig belasteten Gemeinden erreichen ihren Bachelorabschluss an einer universitären Hochschule häufiger.

Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen werden im Aargau im schweizweiten Vergleich unterdurchschnittlich oft in Regelschulen unterrichtet. Der Übergang in weiterführende Ausbildungen und das Berufsleben gestaltet sich für sie besonders schwierig. Um die Integration besser zu unterstützen, wurde das behinderungsspezifische Beratungsangebot für Regelschulen ausgebaut.

Erstabschlüsse auf Sekundarstufe II nach Nationalität, Aargau



Integration in Regelschulen 2024, Aargau



Deutschförderung vor dem Kindergarten

Zwischen 2021 und 2024 führte der Kanton Aargau in zwölf Gemeinden erfolgreiche Pilotprojekte zur Deutschförderung vor dem Kindergarten durch. Die teilnehmenden Kinder erzielten dabei deutliche Fortschritte in ihren Deutschkenntnissen. Basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen plant der Kanton die Einführung einer frühen Sprachförderung ab 2027. In einem ersten Schritt können Gemeinden im Jahr 2026 eine Sprachstandserhebung eineinhalb Jahre vor Kindergarteneintritt durchführen. So können sie den Bedarf an Massnahmen in der frühen Sprachförderung gezielt ermitteln. www.ag.ch/sprachstandserhebung

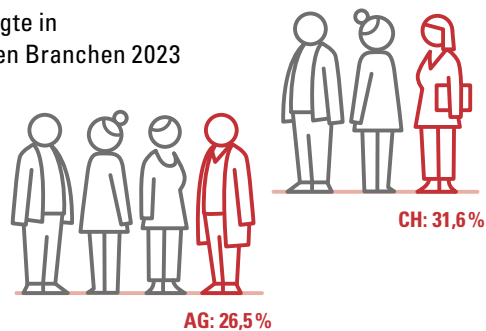


Der Kanton Aargau legt grossen Wert auf hochwertige Bildung und fördert diese über alle Bildungsstufen bis hin zur Spitzenforschung. Forschung und Innovation steigern die Attraktivität des Kantons als Arbeitsstandort. Die Ausgangslage ist günstig: Zahlreiche Technologie-, Forschungs- und Innovationsinstitutionen bilden ein dynamisches Umfeld, das sich direkt auf den Arbeitsmarkt auswirkt. Rund ein Viertel der Erwerbstätigen arbeitet in innovativen Branchen wie der Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen, Elektronik und Optik, Finanzdienstleistungen oder im Maschinenbau.

Patentanmeldungen sind ein Indiz für die Innovationskraft. Hier gehört der Aargau zu den führenden Kantonen. Mit 414 Patentanmeldungen erreichte er 2022 den vierten Rang im bevölkerungsgewichteten Vergleich. Bei Patenten in den Life Sciences-Forschungsfeldern liegt der Aargau sogar weit über dem allgemeinen globalen technologischen Fortschritt.

Mit Einrichtungen wie dem Hightech Zentrum Aargau, dem Park Innovaare oder dem Paul Scherrer Institut PSI ist der Kanton optimal aufgestellt, um Innovationen zu fördern. Im Fokus steht dabei der gezielte Wissens- und Technologietransfer zwischen Hochschulen und der Wirtschaft, um die Innovationskraft insbesondere kleiner oder mittlerer Unternehmen (KMU) zu stärken.

Beschäftigte in innovativen Branchen 2023



Patentanmeldungen 2022, Aargau



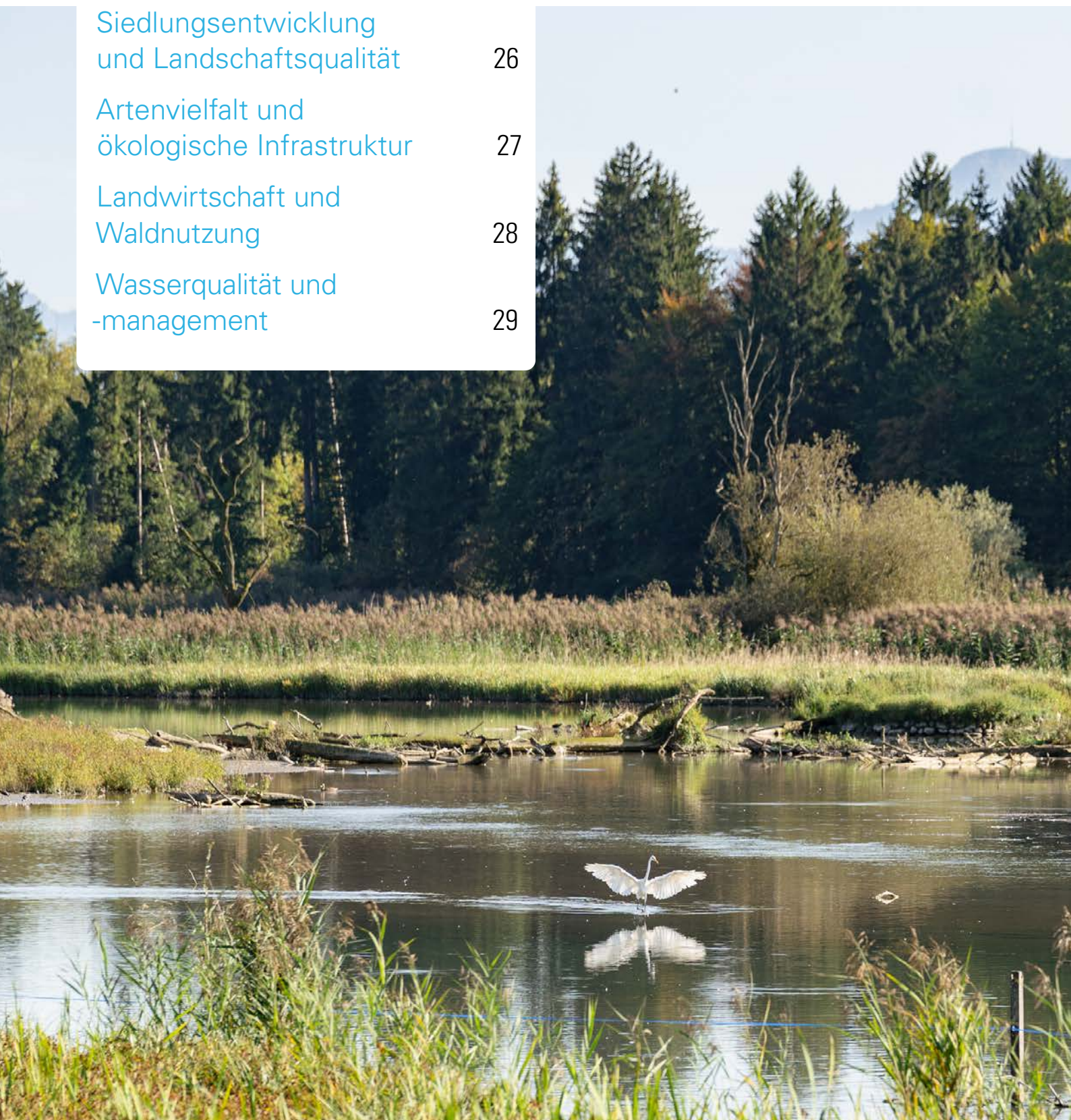
Forschungsfonds Aargau

Der Forschungsfonds Aargau fördert Innovationen in der Aargauer Wirtschaft, unterstützt den Wissens- und Technologietransfer zwischen Hochschulen und Unternehmen und schafft Anreize für die Niederlassung innovativer und wertschöpfungsstarker Firmen im Kanton Aargau. Er wird im Auftrag des Kantons vom Hightech Zentrum Aargau verwaltet. Für Projekte mit Beteiligung eines Aargauer Unternehmens und einer Schweizer Hochschule kann Förderung beantragt werden. www.forschungsfonds-aargau.ch



Biodiversität und Wasserqualität

Siedlungsentwicklung und Landschaftsqualität	26
Artenvielfalt und ökologische Infrastruktur	27
Landwirtschaft und Waldnutzung	28
Wasserqualität und -management	29

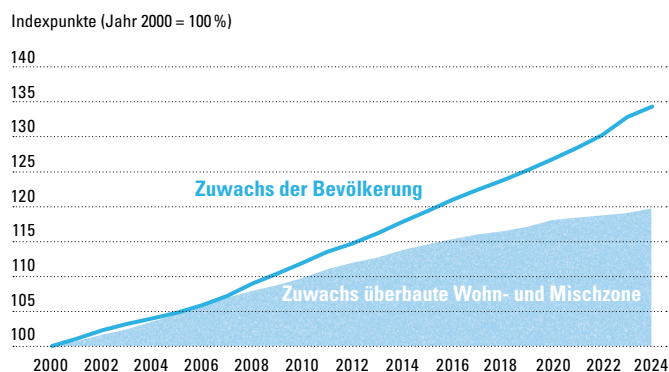


Der Kanton Aargau hat ein überdurchschnittlich hohes Bevölkerungswachstum. Dies stellt den Umgang mit der begrenzten natürlichen Ressource Boden und der Landschaft vor grosse Herausforderungen. Um Landschaft und Kulturland vom Siedlungsdruck zu entlasten, fördert der Richtplan die Siedlungsentwicklung nach innen.

Im Aargau werden die vorhandenen Bauzonen zunehmend besser ausgenützt und die Bevölkerung lebt dichter zusammen. Im Jahr 2023 wohnten auf einer Hektare der überbauten Wohn-, Misch- und Zentrumszonen durchschnittlich 52 Einwohnerinnen und Einwohner. Die Entkoppelung des Bevölkerungswachstums von der Ausweitung der überbauten Wohn- und Mischzonen hat sich verstärkt – die Innenentwicklung schreitet voran.

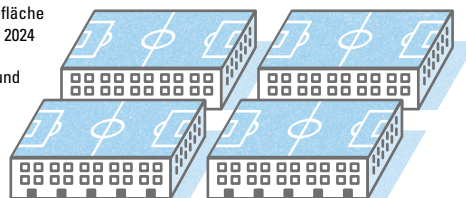
Der Aargau ist Teil des landwirtschaftlich intensiv genutzten Mittellands, geprägt von grossen Siedlungsflächen und einem dichten, weiter wachsenden Verkehrsnetz. Aus Landschaftssicht gehört der Kanton zu den am stärksten zerschnittenen Regionen der Schweiz. Auch die weiterhin zunehmende Gebäudefläche ausserhalb der Bauzone trägt zur Fragmentierung der Landschaft bei. Beim Aufbau einer hochwertigen ökologischen Infrastruktur besteht nach wie vor erheblicher Nachholbedarf. Positiv zu werten ist hingegen die laufende quantitative und qualitative Aufwertung von Feucht-lebensräumen durch den Auenschutzpark sowie die Renaturierung von Fließgewässern.

Zuwachs Bevölkerung und überbaute Wohn- und Mischzone, Aargau



Zunahme Gebäudefläche ausserhalb der Bauzone pro Jahr

Zunahme Gebäudefläche zwischen 2018 und 2024 im Kanton Aargau: Durchschnittlich rund 3 ha pro Jahr



Hochwertige Innenentwicklung: Planungswegweiser und Werkzeugkasten

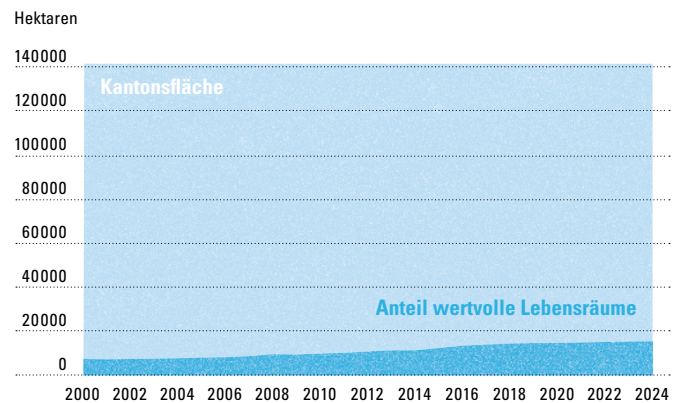
Das Kunz-Areal in Windisch veranschaulicht beispielhaft, wie ein historisches Industriereal durch Umnutzung und ergänzende Neubauten zu einem attraktiven Wohn- und Arbeitsquartier verwandelt werden kann. Heute bietet es eine hohe Lebensqualität mit grosszügigen Freiräumen und einem aktiven Quartierleben. Der Kanton Aargau fördert die qualitativ hochwertige Siedlungsentwicklung nach innen, wie sie in Windisch gelungen ist, mit einem Planungswegweiser und Fördermitteln. www.ag.ch/innenentwicklung



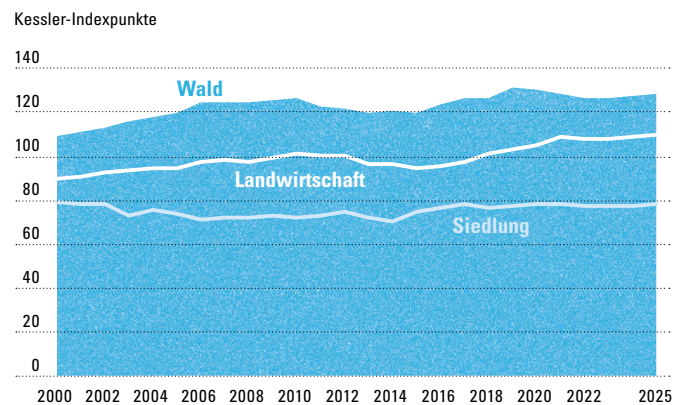
Auch der Kanton Aargau ist von der Biodiversitätskrise betroffen. Zwar nehmen wertvolle Lebensräume für Tiere und Pflanzen zu, doch mit rund 11 % der Kantonsfläche bleibt ihr Anteil deutlich zu gering für eine funktionierende ökologische Infrastruktur. Das Wachstum erfolgt vor allem durch Biodiversitätsflächen im Landwirtschaftsgebiet, während die Fläche von Naturschutzgebieten stagniert. Empfindliche Naturschutzflächen wie Trockenwiesen und Flachmoore leiden weiterhin unter übermässigen Stickstoffeinträgen aus der Luft.

Im Aargau werden häufige und mittelhäufige Brutvögel, Tagfalter, Schnecken und Pflanzen mit dem «Kessler-Index» erfasst. Dieser zeigt in Wald- und Landwirtschaftsflächen seit einigen Jahren eine Stagnation. In Siedlungen verharrt er seit Messbeginn auf tiefem Niveau. Unabhängig davon stehen im Aargau seltene und spezialisierte Arten mit hohen Ansprüchen an ihren Lebensraum grundsätzlich besonders unter Druck. Auch der Klimawandel verändert die Artenzusammensetzung: Klimapositive Arten, die vom veränderten Klima profitieren, treten häufiger auf als nahe verwandte klimanegative Arten. Dies lässt sich unter anderem bei Tagfaltern beobachten. Zusätzlich werden nachtaktive Tiere durch die zunehmenden Lichtimmissionen in ihrem natürlichen Verhalten gestört. Zum Schutz der einheimischen Flora und Fauna ergreift Kanton Aargau unter anderem Massnahmen gegen invasive Neobiota.

Wertvolle Lebensräume, Aargau



Artenvielfalt, Aargau



Natur findet Stadt

Das Projekt «Natur findet Stadt» fördert die Biodiversität im Siedlungsraum – auf öffentlichen Grünflächen und in privaten Gärten. Ziel ist es, möglichst viele Menschen zu unterstützen, mit einfachen Mitteln die Natur in ihrer unmittelbaren Umgebung zu stärken und die Aufenthaltsqualität zu erhöhen. Das Projekt ist seit 2018 im Aargau erfolgreich, 30 Gemeinden sind bisher dabei. 2021 gewann «Natur findet Stadt» mit dem Binding Preis für Biodiversität die schweizweit höchstdotierte Auszeichnung im Umweltbereich. www.naturfindetstadt.ch

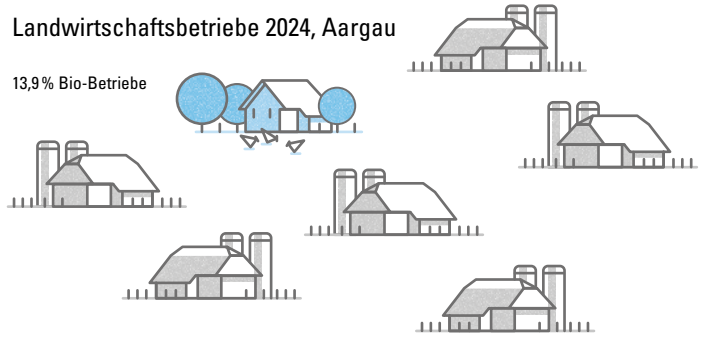


2023 betrug die landwirtschaftliche Nutzfläche im Kanton Aargau 60'260 Hektaren, rund 43 % der Gesamtfläche. Zwei Drittel sind Fruchtfolgeflächen, die für die Ernährungssicherheit besonders wichtig und seit fast zehn Jahren stabil sind. Damit erfüllt der Aargau die Vorgaben des Bundes. 21 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche sind Biodiversitätsförderflächen, wovon rund 70 % als besonders hochwertig eingestuft werden. 2024 wurde etwa jeder siebte Betrieb im Aargau nach biologischen Kriterien bewirtschaftet, weniger als im schweizweiten Durchschnitt. Das unausgeglichene Zusammenspiel zwischen Produzentenpreisen und Direktzahlungen belastet die Bäuerinnen und Bauern wirtschaftlich. Hinzu kommen Herausforderungen des Klimawandels mit zunehmenden Wetterextremen wie Trockenheit und Starkniederschlägen.

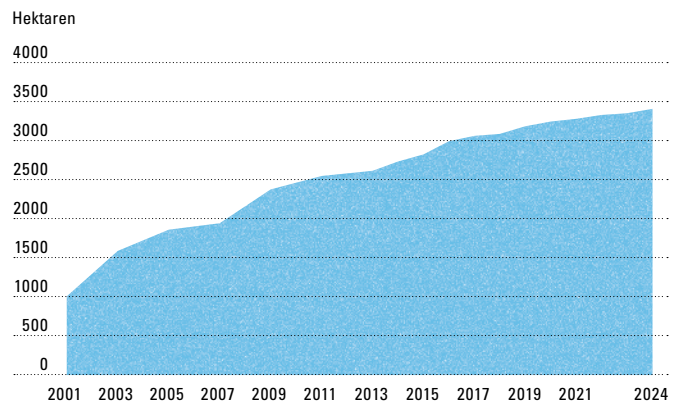
Rund ein Drittel der Kantonsfläche ist Wald. Die Waldfläche ist seit 100 Jahren stabil und wird nachhaltig bewirtschaftet. In den letzten Jahren wuchs im Durchschnitt so viel Holz nach, wie durch die Nutzung entnommen oder als Totholz abgestorben ist. Naturschutzflächen im Wald nehmen zu und fördern die Artenvielfalt, insbesondere bei Pilzen. Im Aargauer Wald stehen rund 16,2 Millionen Bäume. Ihr Wachstum sowie ihre Resistenz gegenüber Trockenheit und Schädlingen werden weiterhin durch zu hohe Stickstoffeinträge beeinflusst.

Landwirtschaftsbetriebe 2024, Aargau

13,9% Bio-Betriebe



Naturwaldreservate und Altholzinseln, Aargau



Förderpreis Agroforst

2023 prämierte der Kanton Aargau fünf Agroforst-Vorhaben von Aargauer Bäuerinnen und Bauern. Sie zeigen, wie die landwirtschaftliche Produktion an klimabedingte Extremwetterlagen angepasst werden kann und gleichzeitig Mehrwerte für Biodiversität und Landwirtschaft entstehen. Die Umsetzung erfolgt etappenweise bis 2026 – auf den beteiligten Bauernhöfen finden Kurse statt, um den Austausch von Knowhow zu fördern. So können auch andere Landwirtinnen und Landwirte von den Erfahrungen der Preistragenden profitieren. www.ag.ch/klima-massnahmen



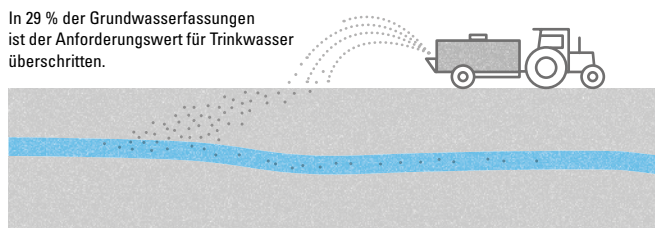
Mit den bedeutenden Flüssen Aare, Rhein, Reuss und Limmat zählt der Aargau zu den wasserreichsten Kantonen der Schweiz. Die Wasserqualität der Fliessgewässer, gemessen an verschiedenen chemischen Parametern, verbesserte sich bis 2019, seither nimmt sie jedoch wieder ab.

Die notwendigen Trinkwasserressourcen sind im Aargau grundsätzlich vorhanden, 2024 überschritt jedoch der Nitratwert in 29 % der Wasserfassungen den Anforderungswert für Grundwasser, das zur Trinkwasserversorgung genutzt wird. Zudem weisen knapp zwei Drittel der Aargauer Wasserversorgungen erhöhte Rückstände von Pflanzenschutzmitteln auf. Hauptursache ist die intensive landwirtschaftliche Nutzung. Doch auch Fremdstoffe aus Verkehr und Industrie, Medikamentenrückstände sowie die besonders langlebigen und gesundheitsschädigenden per- und polyfluorierten Alkylverbindungen (PFAS) werden im Grundwasser nachgewiesen. Diese Schadstoffe und Pestizide finden sich auch in den Fliessgewässern und können so schliesslich bis in die Nordsee gelangen.

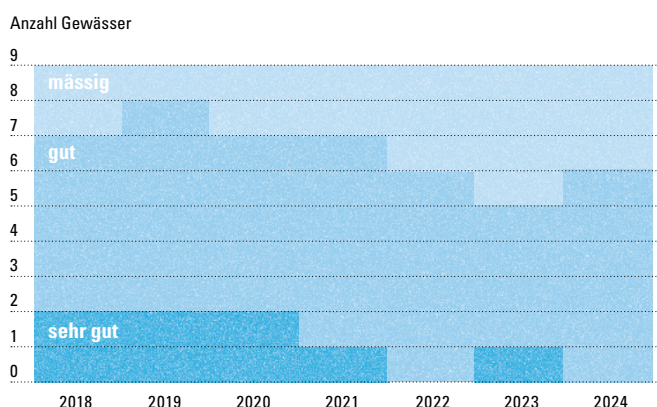
Die steigenden Temperaturen infolge des Klimawandels sind für die Wasserqualität und Versorgungssicherheit herausfordernd. Der Druck auf das Aargauer Grundwasser erhöht sich, da die Entnahme von Trink- und Brauchwasser zunimmt. Zur Bewältigung zukünftiger Herausforderungen bei der Wasserverfügbarkeit und -nutzung entwickelt der Kanton Aargau eine umfassende Wasserstrategie.

Nitratgehalt im Trinkwasser 2024, Aargau

In 29 % der Grundwasserfassungen ist der Anforderungswert für Trinkwasser überschritten.

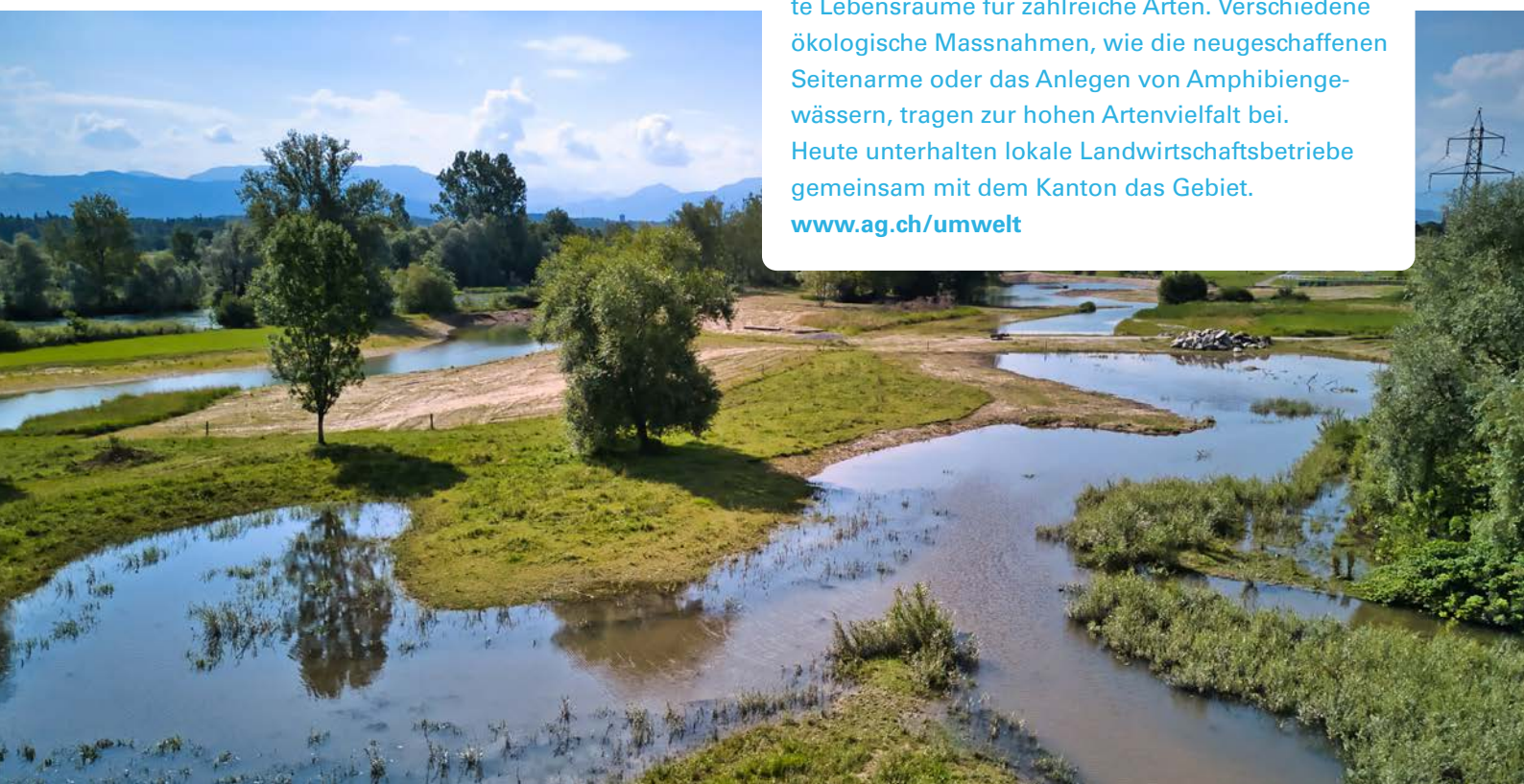


Wasserqualität Fliessgewässer, Aargau



Auenregeneration Reussegg

Der Kanton Aargau und Pro Natura Aargau realisierten in der Gemeinde Sins ein neues Auengebiet von rund 20 Hektaren. Durch die Aufwertung erhielt der Reussegger Schachen die natürliche Dynamik zurück und es entstanden vielfältige, vernetzte Lebensräume für zahlreiche Arten. Verschiedene ökologische Massnahmen, wie die neugeschaffenen Seitenarme oder das Anlegen von Amphibiengewässern, tragen zur hohen Artenvielfalt bei. Heute unterhalten lokale Landwirtschaftsbetriebe gemeinsam mit dem Kanton das Gebiet. www.ag.ch/umwelt



Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

Klimaschutz	31
Energieversorgung	32
Mobilität	33
Klimaanpassung	34

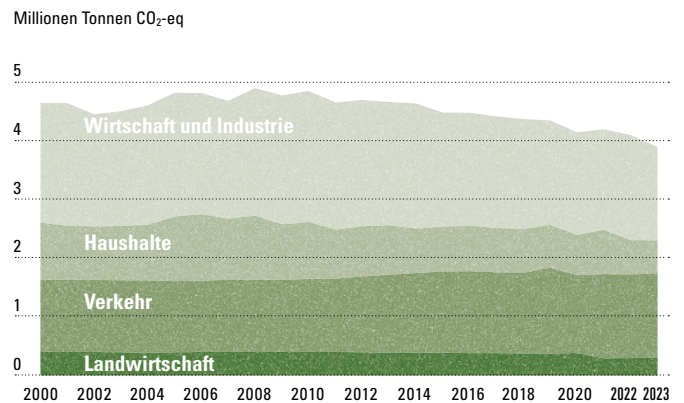


Der Kanton Aargau unterstützt die internationalen und nationalen Klimaziele und hat diese in der **kantonalen Klimastrategie** des Regierungsrats festgelegt: Netto-Null Treibhausgasemissionen bis 2050 sowie die Minimierung klimabedingter Risiken. Mit der Annahme des Klima-Paragrafen durch die Aargauer Stimmbevölkerung sind Kanton und Gemeinden seit 2024 auch per Verfassung zum Klimaschutz verpflichtet.

Die Treibhausgasemissionen im Kanton Aargau sind seit 1990 trotz Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum um etwa 20 % gesunken. Dies vor allem durch Effizienzmassnahmen und den Ersatz von fossilen Energieträgern in den Sektoren «Haushalte» sowie «Wirtschaft und Industrie». Für das Erreichen des Netto-Null-Ziels sind zusätzliche Anstrengungen nötig, insbesondere für eine Dekarbonisierung des Verkehrs und für den vollständigen Umstieg auf erneuerbare Heizenergie.

Der Handlungsdruck steigt. Die Verwaltung des Kantons Aargau soll daher eine Vorbildfunktion erfüllen und bereits 2040 klimaneutral sein. Damit erfüllt der Kanton Aargau die Anforderungen des nationalen Klima- und Innovationsgesetzes. Der Aargauer Regierungsrat hat dazu die **Roadmap Netto-Null 2040** verabschiedet. In den nächsten Jahren werden konkrete Massnahmen zur Emissionsreduktion in den emissionsintensiven Bereichen Gebäude, Fahrzeuge und Beschaffung umgesetzt.

Treibhausgasemissionen nach Sektoren, Aargau



Tipps für den Klimaschutz im Alltag auf der kantonalen Webseite

Neben den Klimaschutz-Massnahmen, die von Bund, Kantonen und Gemeinden ergriffen werden, können auch Bürgerinnen und Bürger einen wesentlichen

Beitrag leisten. Der Kanton Aargau bietet auf seiner Webseite Tipps für die Bevölkerung, um mit einfachen Massnahmen zum Klimaschutz, zum Ziel «Netto Null bis 2050» und somit zum SDG 13 beizutragen. Ziel ist es, das Bewusstsein für den persönlichen Einfluss auf CO₂-Emissionen und Energieverbrauch zu stärken – besonders im Bereich Konsum, Mobilität und Wohnen sind die Hebel am grössten.

www.ag.ch/klima



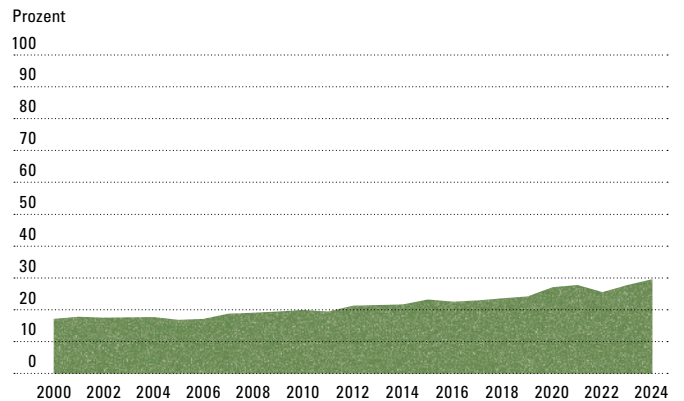
Der Kanton Aargau verfolgt mit seiner Energiestrategie das Ziel, den Energieverbrauch pro Person zu senken, den Anteil fossiler Energie zu reduzieren und den Zubau erneuerbarer Energien zu steigern.

Die fossilen Energieträger Öl, Gas und Kohle verursachen aktuell fast 85 % der inländischen Treibhausgasemissionen. Der Anteil erneuerbarer Energien nimmt jedoch langsam zu und betrug 2024 schweizweit 30 %. Bei der Elektrizitätsproduktion beträgt er rund 70 %. Den grössten Beitrag leistet die Wasserkraft, die Solarenergie bietet allerdings das grösste Ausbaupotenzial. Sie trägt aktuell rund 11% zur erneuerbaren Stromproduktion bei, doch das technische Potential von jährlich fast sieben Terrawattstunden auf Dächern und Fassaden allein im Kanton Aargau ist erst gering ausgeschöpft.

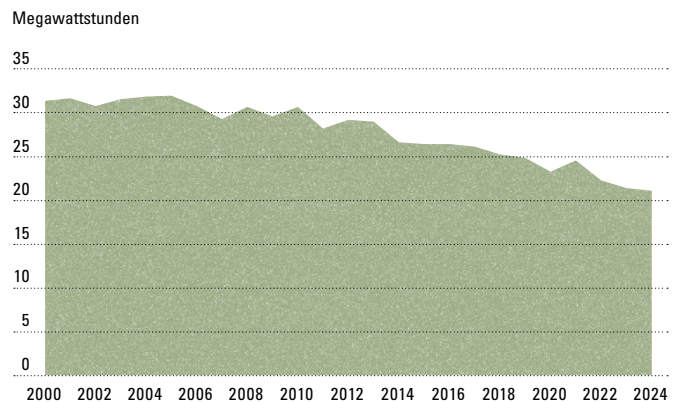
Für den gesetzlich geforderten Umstieg auf erneuerbare Heizenergie müssen bis 2050 alle Öl- und Gasheizungen ersetzt oder mit erneuerbaren Brennstoffen betrieben werden. Dazu muss sich die heutige jährliche Austauschrate im Aargau mehr als verdoppeln.

Der Endenergieverbrauch pro Person ist im Aargau seit 2000 um rund 32 % gesunken und liegt auf Zielkurs der kantonalen Energiestrategie. Um diesen Kurs zu halten, werden allerdings zunehmend grössere Anstrengungen notwendig: Die «low hanging fruits» – einfach umzusetzenden Massnahmen – sind zu einem Grossteil ausgeschöpft.

Anteil erneuerbarer Energien am Endenergieverbrauch, Schweiz



Endenergieverbrauch pro Person, Aargau



Solaranlagen für kantonale Liegenschaften

Die kantonseigenen Immobilien sollen gemäss der Immobilienstrategie des Aargaus 2026–2034 nachhaltig bewirtschaftet werden. Dazu gehört auch der Einsatz von thermischen und elektrischen Solaranlagen. Mit den bis 2023 installierten Solaranlagen werden bereits 1'120 Megawattstunden Strom pro Jahr produziert. Dies entspricht dem Verbrauch von rund 225 Schweizer Haushalten. Bei Neubauten und Dachsanierungen wird standardmässig geprüft, ob die Installation von Solaranlagen möglich und sinnvoll ist.

www.ag.ch/de/themen/planen-bauen/immobilien

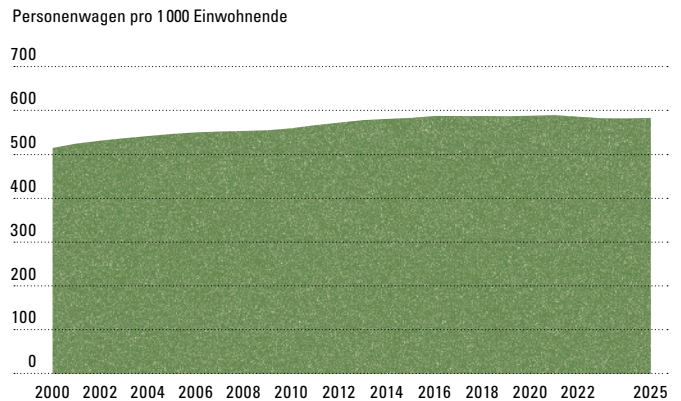


Mit der Mobilitätsstrategie «mobilitätAARGAU» strebt der Kanton ein effizientes, sicheres, umweltfreundliches und mit der Raumentwicklung abgestimmtes Verkehrsangebot an. Negative Auswirkungen wie Stautunden, Lärm, Emissionen und Landverbrauch sollen reduziert werden.

Mobilität ist nach Wohnen und Ernährung der drittgrösste Treiber der Umweltbelastung der Schweiz. Rund ein Drittel der Treibhausgasemissionen entfällt auf den Verkehr, wobei der Personenverkehr (Personenwagen, Motorräder, Reisebusse) den grössten Anteil verursacht. Um das Netto-Null Ziel zu erreichen, sollen bis 2050 alle Fahrzeuge emissionsfrei sein. Trotz wachsender Elektromobilität sind dafür zusätzliche Anstrengungen nötig.

Die Verkehrsinfrastruktur im Kanton Aargau stösst heute zu Spitzenzeiten an ihre Grenzen – auf Strasse und Schiene. Freizeit ist der häufigste Mobilitätszweck, gefolgt von Arbeit und Einkauf. Die meisten Distanzen werden mit dem Auto zurückgelegt. Die Zahl der Personenwagen pro 1'000 Einwohnende ist im Kanton Aargau weiterhin hoch und liegt über dem Schweizer Durchschnitt. Gemäss kantonaler Mobilitätsstrategie soll der motorisierte Individualverkehr in fast allen Raumtypen abnehmen. Der Anteil der Bevölkerung mit guter bis sehr guter öV-Anbindung stagniert bei rund 50 % und weniger als die Hälfte der Haltestellen sind hindernisfrei zugänglich – beide Werte sollen steigen.

Motorisierungsgrad, Aargau



Angebotsqualität öffentlicher Verkehr 2023, Aargau

Anteil der Personen mit sehr gut (A) bis minimal (F) an den öffentlichen Verkehr angebundenem Wohnort. Beurteilt nach der Distanz zur nächsten Haltestelle und der Häufigkeit der Verbindungen.



Innovationsfonds Mobilitätsmanagement

Der Kanton Aargau unterstützt Pilotprojekte, die einen innovativen Beitrag für einen effizienten und nachhaltigen Verkehrsmiteinsatz leisten. Vom

Innovationsfonds Mobilitätsmanagement können neben der Mobilitätsbranche auch die Forschung, Privatwirtschaft und öffentliche Hand profitieren. Gefördert wurden zum Beispiel der Aufbau einer Schulwegkampagne, die Entwicklung einer eCar-sharing-Plattform und das Pilotprojekt Bikesharing-System Aarau. Beitragsgesuche können bei der Abteilung Verkehr eingereicht werden.

www.ag.ch/aargaumobil

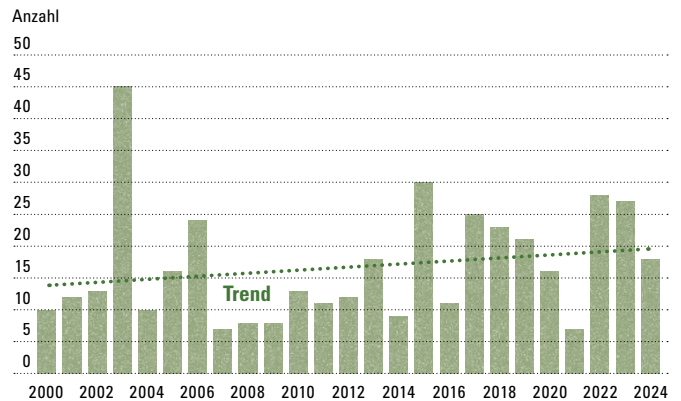


Zunehmende Trockenheit, Hitzebelastung, Hochwasserrisiken und Veränderung der Biodiversität zeigen: Der Klimawandel trifft auch den Kanton Aargau. Die Zahl der Hitzetage, mit Temperaturen von mindestens 30 Grad Celsius, steigt. Selbst bei erfolgreicher Umsetzung der geplanten Klimaschutzmassnahmen sind künftig rund 40 Hitzetage pro Jahr zu erwarten. Stärkere und häufigere Naturereignisse wie Stürme oder Starkregen verursachen mehr Schäden an Gebäuden und Infrastrukturen. Der mittlere Schadenwert im Verhältnis zum Gebäudeversicherungswert hat sich seit den 1950-er Jahren fast verfünffach und lag 2023 bei 9 %.

Klimaschutz bleibt zentral, doch Anpassungen an unvermeidbare Folgen sind ebenso notwendig. Der Kanton Aargau will Bevölkerung, Sachwerte und natürliche Lebensgrundlagen schützen und die Anpassungsfähigkeit von Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft stärken. In seiner **Klimastrategie** definiert er Handlungsfelder und Massnahmen und setzt auf den Dialog mit verschiedenen Akteuren. Beratung, Hilfsmittel und Förderinstrumente sollen Handlungskompetenzen erhöhen.

Klimaanpassung bietet Chancen für attraktive Aufwertungen, etwa durch hitzemindernde Grünräume und Wasserflächen. Doch der Anteil dieser grünen und blauen Infrastruktur geht in Siedlungsgebieten auch aufgrund der Innenentwicklung tendenziell zurück – obwohl sie der Bevölkerung wertvolle Freizeit- und Erholungsorte bietet.


Hitzetage, Aargau



Klimaberatung für Gemeinden

Das niederschwellige Beratungs- und Sensibilisierungsangebot unterstützt Aargauer Gemeinden, die eine klimangepasste Siedlungsentwicklung angehen möchten. Als wichtige, einfach zu realisierende Massnahme bietet sich die Entsiegelung von Flächen, beispielsweise auf Plätzen oder im Strassenbereich, an. Das Ziel ist, Gemeinden längerfristig zu befähigen, die Risiken des Klimawandels wie Hitze, Trockenheit oder Starkregen bei der Planung zu berücksichtigen. www.ag.ch/klima-massnahmen



Sustainable Development Goals (SDG)	Bezug im vorliegenden Bericht
	
	Gesundheit und Ernährung, S. 17 Landwirtschaft und Waldnutzung, S. 28
	Gesundheit und Ernährung, S. 17 Integration der ausländischen Bevölkerung, S. 18
	Integration der ausländischen Bevölkerung, S. 18 Bildungsniveau, S. 22 Chancengleichheit im Bildungssystem, S. 23
	Politische Beteiligung, S. 9 Frauen im Arbeitsmarkt, S. 14
	Siedlungsentwicklung und Landschaftsqualität, S. 26 Wasserqualität und -management, S. 29
	Klimaschutz, S. 31 Energieversorgung, S. 32
	Überdurchschnittliche Standortqualität, S. 12 Arbeitsmarkt: Fachkräfte und Potentiale, S. 13 Frauen im Arbeitsmarkt, S. 14 Integration der ausländischen Bevölkerung, S. 18
	Kreislaufwirtschaft im Aargau, S. 15 Forschung und Innovation, S. 24
	Chancengleichheit im Bildungssystem, S. 23 Integration der ausländischen Bevölkerung, S. 18 Sozialer Zusammenhalt, S. 20

Sustainable Development Goals (SDG)	Bezug im vorliegenden Bericht
	Gesundheit und Ernährung, S. 17 Siedlungsentwicklung und Landschaftsqualität, S. 26 Mobilität, S. 33 Klimaanpassung, S. 34
	Kreislaufwirtschaft im Aargau, S. 15 Klimaschutz, S. 31
	Bildungsniveau, S. 22 Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel, S. 31-34
	Wasserqualität und -management, S. 29
	Siedlungsentwicklung und Landschaftsqualität, S. 26 Artenvielfalt und ökologische Infrastruktur, S. 27 Landwirtschaft und Waldnutzung, S. 28
	Leistungsfähige Behörden und Ämter, S. 8 Politische Beteiligung, S. 9 Kultur als verbindende Kraft, S. 10
	Nachhaltige Entwicklung im Kanton Aargau, S. 4 Partnerschaftliche und kohärente Politikgestaltung, S. 7



Die Agenda 2030 mit ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDG) ist der gemeinsame Referenzrahmen der internationalen Gemeinschaft, an dem sich auch der Kanton Aargau orientiert. Detaillierte Informationen unter: www.ag.ch/agenda-2030

Herausgeber

Kanton Aargau, Departement Bau, Verkehr und Umwelt

Realisation

Fachstelle Nachhaltigkeit, Abteilung Landschaft und Gewässer:
Nadja Fässler, Corinne Schmidlin, Norma De Min, Sarah Willi

Inhaltliche Beiträge und Datenbasis

Der Voluntary Local Review (VLR) fasst die Inhalte des Berichts «Nachhaltige Entwicklung im Kanton Aargau 2024» zusammen und ergänzt sie mit konkreten Massnahmen zur Umsetzung der Agenda 2030. Soweit verfügbar, wurden für den VLR einzelne Daten aktualisiert. Der umfassende Nachhaltigkeitsbericht des Kantons Aargau bietet zahlreiche weiterführende Informationen und vollständige Quellenangaben zu allen Indikatoren: www.ag.ch/nhb
Stand: Februar 2026

Gestaltung

GIROD GRÜNDISCH Visuelle Kommunikation, Baden



Bildnachweis

Seite 1: Michel Jaussi, Seite 6: Daniel Desborough, Seite 7: Stadt Baden, Seite 8: Girod Gründisch, Seite 9: easyvote, Seite 10: Zukunftslabor, Seite 11: Michael Meili, Seite 12: Kanton Aargau, Seite 13: Romeo Basler, Foto Basler Aarau, Seite 14: stock.adobe.com, Seite 15: BRUGG & Hightech Zentrum Aargau, Seite 16: Michael Meili, Seite 17: HEKS Aargau/Solothurn, Seite 18: Anlaufstelle Integration Aargau, Seite 19: Yan Krukov, pexels.com, Seite 20: Kanton Aargau, Seite 21: WEISSWERT C. Morin & M. Indermaur, Seite 22: Naturama Aargau, Seite 23: Oksana Kuzmina - stock.adobe.com, Seite 24: Michel Jaussi, Seite 25: Michael Meili, Seite 26: Michel Jaussi, Seite 27: Stefanie Würsch, Seite 28: LZ Liebegg, Seite 29: Plan Biodivers, Seite 30: Michael Meili, Seite 31: Michel Jaussi, Seite 32: René Rötheli, Seite 33: Kanton Aargau, Seite 34: Seippel Landschaftsarchitekten

Zitiervorschlag

Fässler, N.; Schmidlin, C.; De Min, N.; Willi, S., 2026: Engagement für eine nachhaltige Entwicklung. Voluntary Local Review des Kantons Aargau. Departement Bau, Verkehr und Umwelt (Hrsg.), Aarau.

Kontakt

Departement Bau, Verkehr und Umwelt
Abteilung Landschaft und Gewässer
Entfelderstrasse 22
5001 Aarau
Telefon: 062 835 34 50
nachhaltigkeit@ag.ch
 LinkedIn
 Instagram

